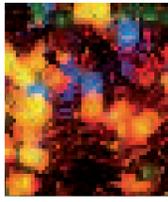


**6** Neues Schulungskonzept: Die Universitätsbibliothek erweitert ihr Serviceangebot zur Informationsrecherche



**7** Rückblick mit Lichtblick: Alumnitag 2007 mit fulminantem Festvortrag, atmosphärischem Licht- und Raumkonzept und vielen Begegnungen



**12** Lars2007: 15 Jahre deutsche Aufbauhilfe in Sachen Wasserbau in Äthiopien



## Alumnitag 2007: Festvortrag von Prof. Nida-Rümelin Die Universität – Ein Plädoyer für alte Ideale unter neuen Bedingungen

**Auftakt und – wie sich später herausstellte – Höhepunkt des 4. Alumnitages der Universität Siegen am 16. Juni war der Festvortrag von Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, heute Professor für Philosophie und Politische Theorie an der LMU München, früher u. a. auch Staatsminister für Kultur im Kabinett des Bundeskanzlers Gerhard Schröder.**

Die tiefgreifenden Veränderungen, denen sich das deutsche Hochschulsystem derzeit ausgesetzt sieht, bildeten den Ausgangspunkt seiner Überlegungen zur Sicherstellung des Auftrages der Universität, Lehre und Forschung zum Streben nach Erkenntnisgewinn und zur Suche nach Wahrheit zu verknüpfen. Die im Zuge des sog. „Bologna-Prozesses“ mit der Einführung gestufter Studiengänge nach dem Bachelor-Master-System in Gang gesetzte Reform hat für Nida-Rümelin zwei Seiten: eine zu begrüßende, zu der u. a. die internationale Vergleichbarkeit der Abschlüsse gehört und eine eher mit Skepsis zu beurteilende, zu der z.B. die fortschreitende Verschulung insbesondere der BA-Studiengänge zu zählen sei.



Glückliche Hand bei der Wahl des Festredners: Die Koordinatorin des siegener Alumniverbands, Dr. Susanne Padberg und Rektor Ralf Schnell mit Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin

Die Universität habe sich, so Prof. Nida-Rümelin, im Sinne von Kant und Humboldt aus der im Mittelalter und der frühen Neuzeit gegebenen Abhängigkeit von Staat und Kirche befreit und – ganz im Sinne des Humboldtschen Ideals – das wissenschaftliche Streben nach Erkenntnis über die Aneignung von Wissen und der daraus erwachsenden Fähigkeit „kühne Entwürfe“ (Popper) zu denken, zu ihrem Leitbild erhoben. Die moderne Universität ist universalistisch, hat die

Fähigkeit, Distanz und Kritikfähigkeit zu wahren, schließt soziale und kulturelle Aspekte in ihre Arbeit ein und schafft den Rahmen für eine funktionierende Kommunikation auch über Trennendes hinaus. Sie ist keine Fortsetzung der Schule und das Verhältnis von Lehrern zu Schülern ist kein hierarchisches, sondern ein partnerschaftliches. Universitäre Lehre ist, so Nida-Rümelin weiter, keine Vermittlung von Lehrbuchwissen, sondern dem Prinzip des forschenden Lernens verpflichtet. Kritisch äußerte er sich daher zu Überlegungen, sog. „Lehrprofessuren“ an den

Universitäten einzuführen, da damit die Tendenz zur Trennung von Forschung und Lehre weiter verstärkt würde.

Die Freiheit der Institution „Universität“, sich mit selbst gewählten Fragestellungen beschäftigen und bei der Wahl der Themen und Methoden autonom vorgehen zu können stand für Humboldt und die anderen Reformer nicht im Widerspruch zur Forderung, dass diese Freiheit nur auf einer soliden finanziellen Grundlage bestehen kann. Sicher sei es notwendig, auch an den Unis mit den finanziellen Ressourcen sorgsam umzugehen, Universität, Wissenschaft und Kultur im Allgemeinen, könnten aber nicht auf ein „Input-Output-Verhältnis“ reduziert werden.

Bei aller wünschenswerten internationalen Vergleichbarkeit der Hochschulabschlüsse dürften die Unterschiede in den Traditionen nicht übersehen werden. In kaum einem anderen Land gäbe es z.B. ein System der beruflichen Bildung, das dem deutschen „Dualsystem“ entspricht. Insofern sei ein in Bachelorabschlussquoten ausgedrückter Akademisierungsgrad kein vernünftiger Vergleichsmaßstab, wenn

(Fortsetzung, S. 2)

## „Gestu\_S“: Siegener Zentrum für Gender Studies gegründet

**Mit der ersten Mitgliederversammlung fiel am 11. Juni 2007 der offizielle Startschuss für das Siegener Zentrum für Gender Studies, das – so die Abstimmung unter den über 70 Anwesenden – ‚Gestu\_S‘ heißen soll. Konzept und Satzung dieser neuen wissenschaftlichen Einrichtung hatte der Senat zuvor bereits bestätigt.**

Die Gründung des Zentrums für Gender Studies bildet den glücklichen Abschluss eines Prozesses, in dessen zehnjährigem Verlauf von unterschiedlichen Seiten und mit unterschiedlichen Schwerpunkten an der Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterstudien in Siegen gearbeitet worden ist.

Das Zentrum hat sich die Aufgabe gestellt, die interdisziplinäre Lehre und Forschung im Bereich ‚Gender‘ unter Einbeziehung der Interessen und Erwartungen aller Fachbereiche und ihrer Studierenden an der Universität Siegen zu etablieren. Die Institutionalisierung und fachbereichsübergreifende Verankerung von ‚Gender Studies‘ im Portfolio der Universität schließt durch die Systematisierung und Erweiterung des bestehenden Angebots eine Lücke im Curriculum und trägt zur fachlichen Vernetzung der Fachbereiche bei.

Deshalb konnte der Rektor, Prof. Dr. Ralf Schnell, im Rahmen seines Grußwortes das Genderzentrum neben dem neu

gegründeten Kompetenzzentrum in die Reihe der interdisziplinären Einrichtungen einordnen, die zukünftig durch neue Akzente zur Profilbildung der Universität Siegen beitragen sollen.

Der interdisziplinäre Anspruch des Zentrums zeigte sich bereits in der Zusammensetzung der Initiativgruppe mit Professor/innen aus allen 12 Fachbereichen, die über ein Jahr lang die Vorarbeiten zur Gründung durchgeführt hat. Auch der auf der Mitgliederversammlung gewählte Vorstand des Zentrums repräsentiert durchaus die Breite der Fächer und Fachbereiche: Prof. Dr. Marion Heinz (FB 1), Prof. Dr. Sabine Hering (FB 2), Prof. Dr. Susanne Regener (FB 3), Prof. Dr. Sigrid Schubert (FB 12), Prof. Dr. Friederike Welter (FB 5), Prof. Dr. Klaudia Witte (FB 8), PD Dr. Friederike Kuster (FB 1), Dr. Laura Roman del Prete (FB 3), Susanne Schmitt (FB 1), Ellen Rödder (FB 3), Nils Wilkinson (FB 3)

Prof. Sabine Hering, aus diesem Kreis zur Vorsitzenden gewählt, verwies sowohl auf die Bedeutung der Entstehungsgeschich-



Die neugewählte Geschäftsführerin des Siegener Genderzentrums Prof. Sabine Hering im Gespräch mit Studienkoordinatorin Barbara Materne

te des Zentrums als auch auf die Fülle der jetzt anstehenden Aufgaben. Dazu gehört ab Wintersemester 2007/08 die Erweiterung des allgemeinen Studienangebots um ein BA-Modul ‚Gender Studies‘, in dem allen Studierenden neben den fachlichen Grundlagen des Gender-Ansatzes auch ‚Genderkompetenz‘ als eine Schlüsselqualifikation vermittelt werden sollte, die in der Berufspraxis eine immer größere Bedeutung erlangt.

Die Diskussion der weiteren Arbeitsschritte zeigte, dass ein großes Interesse daran besteht, auch vertiefende Seminare in Ergänzung des einführenden BA-Moduls (s.o.) durch die Öffnung einschlägiger

(Fortsetzung, S. 2)

### Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

Im Juli 2006 hatte der Senat die Studienbeitragsatzung, die Beiträge von 500 € pro Semester vorsieht, schon einmal beschlossen, jetzt, im Juni 2007 musste dieser Beschluss erneut zur Abstimmung gestellt werden. Der Grund ist ein Urteil des Verwaltungsgerichts Arnberg, in dem auf Antrag der studentischen Senatsmitglieder festgestellt worden war, dass die Abstimmung im Juni 2006 nicht ohne weiteres unter Ausschluss der Öffentlichkeit hätte erfolgen dürfen. In Anbetracht der seinerzeitigen Begleitumstände (Rektoratsbesetzung, Sprengung einer Senatsitzung) darf man sich fragen, wie realitätsfern ein Gericht sein darf, wenn es darum geht, die Gesamtsituation, in der Entscheidungen auch akademischer Gremien gelegentlich getroffen werden, in den Blick zu nehmen. Immerhin: Die von vielen befürchtete erneute Eskalation im Umfeld der Senatsitzung am 20. Juni 2007 ist glücklicherweise ausgeblieben. Es zahlt sich offenbar aus, wenn von allen Seiten auf Deeskalation gesetzt und auf den Einsatz „mobiler Profi-Protestierer“ verzichtet wird. Der Senat hat nach kontroverser Diskussion des Themas Studienbeiträge sowohl die Beitragssatzung in der Fassung vom August 2006 als auch eine in wenigen Punkten geänderte Neufassung der Satzung mit deutlicher Mehrheit gebilligt. Damit ist klar, dass zum Wintersemester 07/08 alle Studierenden – sofern keine Ausnahmetatbestände vorliegen – Studienbeiträge in Höhe von 500 € zahlen müssen. Spannend wurde es im Senat, als ein Antrag der Studierenden behandelt wurde, die Beiträge auf 350 € zu senken. Der Antrag wurde zwar mit knapper Mehrheit abgelehnt, in den Diskussionsbeiträgen wurde aber deutlich, dass viele Senatsmitglieder bereit sind, diese Frage nochmals aufzugreifen, wenn aussagekräftige Auswertungen über die Verwendung der Einnahmen vorliegen. Das Rektorat wurde aufgefordert, einen entsprechenden Bericht bis zum 1. Dezember 2007 vorzulegen. Das Prinzip „Transparenz“ beginnt sich durchzusetzen.



(Fortsetzung „Alumnitag“ v. S. 1)

die Frage zu erörtern ist, auf welchen Wegen eine ausreichende Zahl gut ausgebildeter Fachkräfte für Handel, Dienstleistungen, Produktion, Forschung und Wissenschaft rekrutiert werden kann. Die Verkürzung der Schulzeit auf 12 Jahre und ein dreijähriger Bachelorstudiengang reduzieren die Zeit bis zum ersten akademischen Abschluss auf 15 Jahre, in den USA umfasst diese Zeitspanne wegen der dort üblichen vierjährigen Studiendauer bis zum BA-Abschluss 16 Jahre, mit der Folge, dass die Nachfolger der früher in den US-Universitäten hoch geschätzten Diplom- und Magisterabsolventen aus Deutschland mit ihren BA-Zeugnissen schlechtere Chancen haben, zu weiterführenden Studien oder zur Mitarbeit in Forschungsprojekten zugelassen zu werden.

So wird, wie Prof. Nida-Rümelin betonte, die vermeintliche internationale Vergleichbarkeit der Abschlüsse faktisch ins Gegenteil verkehrt und auch die Erwartung, dass durch die Umstellung auf das BA-MA-System die Mobilität der Studierenden gefördert werde, habe sich als Trugschluss erwiesen. Noch gäbe es Zeit, die sichtbar gewordenen Fehlentwicklungen des an sich begrüßenswerten Bologna-Prozesses zu beseitigen.

Im Hinblick auf eine „pragmatische Perspektive“ forderte der Referent, „Grenzen der Akademisierung“ festzulegen und nicht um jeden Preis eine weitere Ausweitung der Akademikerquote anzustreben. Ein wissenschaftlich angelegtes Studium müsse, so Nida-Rümelin weiter, spätestens mit dem ersten Semester im Masterstudiengang beginnen, da sonst keine forschungsnahere Lehre mehr möglich sei. Er forderte, in den BA-Studiengängen in den ersten zwei Jahren eine breite Grundausbildung vorzusehen und dabei auch „exotische“ Fächerkombinationen zuzulassen. Forschungsnahes Lernen sei nur möglich, wenn die Betreuungsrelationen (Anzahl der Studierenden pro Professur) deutlich gesenkt werde.

Das derzeitige Verfahren, die Zulassung von Studiengängen vom Urteil von Akkreditierungsagenturen abhängig zu machen, fördert nach seiner Ansicht die „Konventionalisierung“ und „Standardisierung“ der Angebote. Notwendig sei daher eine Umstellung auf eine Prozessakkreditierung, besser noch eine institutionelle Akkreditierung, wobei die Hochschulen durch die Einführung von Qualitätsmanagementstrukturen selbst in die Lage versetzt werden sollten, über die Zulassung von Studiengängen zu entscheiden. In der „vorgeblichen Berufsfeldorientie-

rung“ der Bachelorstudiengänge liegt für Nida-Rümelin ein weiterer „Systemfehler“. Im Studium habe die Bildung Vorrang vor der Ausbildung, es gelte, die Studierenden durch Bildung für Berufe zu befähigen, eine enge Berufsorientierung schon im Studium diene diesem Ziel insbesondere in den geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächern nicht in hinreichender Weise. Wenn die Universität ihren Absolventen die Fähigkeit zu selbständigem Denken, zur eigenständiger Forschung und zu Stärkung des Urteilsvermögens vermittelt habe, dann habe sie ihre Aufgabe erfüllt, so das Fazit von Prof. Nida-Rümelin. Der lang anhaltende Applaus nach dem auch in rhetorischer Hinsicht bemerkenswerten Vortrag zeigte, dass der Referent vielen Zuhörern aus der Seele gesprochen hatte. □ UG



Prof. Julian Nida-Rümelin während seines Vortrags

(Fortsetzung „Gestu\_S“ v. S. 1)

Veranstaltungen aus allen Fachbereichen anzubieten. Die in der Mitgliederversammlung anwesenden Lehrenden haben zahlreiche Vorschläge dazu unterbreitet und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt.

Internetseite ist derzeit im Aufbau:

[www.uni-siegen.de/gender](http://www.uni-siegen.de/gender)

Kontakt:

Gestu\_S/Gender Studies Siegen

Barbara Materne M.A.

(Studienkoordinatorin)

Universität Siegen

Hölderlinstraße 3

D-57068 Siegen

Raum H-B 5412

Tel.: +49 / (0)271 / 740-4553

[barbara.materne@uni-siegen.de](mailto:barbara.materne@uni-siegen.de)

Für besonders wichtig wurde die Planung eines Workshops der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachbereiche gehalten, der die Studierenden dieser Bereiche zu einem praxisorientierten Einstieg in das Thema ‚Gender‘ einlädt und ihnen die Bedeutung der Genderperspektive in der Forschung und technischen Entwicklungsarbeit verdeutlicht.

Obwohl das Zentrum für Gender Studies bisher hauptsächlich für die Erweiterung und Verstärkung der Angebote im Bereich der Lehre zuständig ist, wird es als grundlegende Aufgabe betrachtet, die Verbindung zur Genderforschung (z.B. zur Forscherinnengruppe ‚Geschlechterdiskurse und politische Ordnungen‘) zu intensivieren und weitere Forschungsschwerpunkte aufzubauen. Hierzu gehört auch die Schaffung von Voraussetzungen für eine systematische Förderung von Nachwuchswissenschaftler/innen (Promotionen/Habilitationen) im Bereich der Genderforschung durch Stipendien ebenso wie durch fachliche Betreuung.

In diesem Zusammenhang ist es von großer Bedeutung, Siegen auch innerhalb der überregionalen und internationalen Gender-Forschungsnetzwerke zu positionieren. Mehr als es bisher geschehen ist, sollen die Impulse aus den Lehr- und Forschungszusammenhängen öffentlich präsentiert und zur Diskussion gestellt werden. Deshalb wird die feierliche Eröffnungsveranstaltung des Zentrums, die zu Beginn des Wintersemesters stattfinden soll, mit dem Vortrag von Prof. Jutta Allmendinger (Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin) den Auftakt zu einer Reihe von Gender-Lectures bilden, die mit Sicherheit auch außerhalb von Siegen Aufmerksamkeit erregen werden.

Eine der Siegener ‚Gender-Spezialitäten‘ wurde bereits zum Abschluss der Gründungsversammlung vorgestellt: Der Vortrag der Verhaltensbiologin Frau Prof. Claudia Witte über die ‚Damenwahl im Tierreich‘ veranschaulichte die eminente Bedeutung der weiblichen Zuchtwahl für die Evolution. Die von ihr präsentierten Forschungsergebnisse zeigten, dass das – vordergründig an äußerlichen Merkmalen manifestierte – Wahlverhalten der Weibchen de facto auf eine genetische Struktur abzielt, die für die Überlebensfähigkeit der Nachkommen von ausschlaggebender Bedeutung ist. Die Diskussion der Frage nach der Übertragbarkeit ihrer Erkenntnisse auf menschliche Lebenszusammenhänge musste auf eine der nächsten Sitzungen verschoben werden. □

## Wissenschaftssommer in Essen: Siegener Personallehrstuhl dabei

### Geisteswissenschaftliche Spitzenforschung zum Thema „Humankapital“

**Das Publikum des Essener Wissenschaftssommers (9. bis 15. Juni) war ebenso bunt wie das Angebot der Aussteller. Unterschiedlichste Interessenten fanden sich am Stand ein: von Zeitarbeitsfirmen verliehene Arbeiter, Existenzgründer von Behindertenwerkstätten, Betroffene vom Telekom-Streik, Arbeitssuchende, Angestellte, Ethik-Professoren, Schüler und Studierende. Sie alle wollen die Umwälzungen der neuen Arbeitswelt diskutieren: Kann und soll man ganze Belegschaften bewerten? Sind Mitarbeiter überflüssige Kostenfaktoren oder wirkliche Chance für die Unternehmen? Wie sieht eine „gute“ Personalarbeit der Zukunft aus?**

Ein Thema, das zieht – und zudem die Siegener und Saarbrücker Spitzenforschung im Personalmanagement widerspiegelt. „Seit Jahren setzen wir die Forschungstrends, wenn es um die Arbeitswelt geht: seien es die neuen Spielregeln der Arbeitswelt, sei es die Professionalisierung der Personalarbeit, sei es die Humankapitalbewertung“, so Prof. Dr. Volker Stein,



Prof. Dr. Volker Stein (re.) und sein Mitarbeiter Torsten Klein auf dem Gemeinschaftsstand der Universitäten Siegen und des Saarlandes beim Wissenschaftssommer 2007 in Essen

Lehrstuhlinhaber für Personalmanagement und Organisation an der Universität Siegen. Prof. Dr. Christian Scholz, Lehrstuhlinhaber für Organisation, Personal- und Informationsmanagement an der Universität des Saarlandes und Kollege auf dem Gemeinschaftsstand, ergänzt: „Ziel unserer gemeinsamen Beteiligung ist es, die Humankapitaldiskussion in ihr positives Licht zu stellen und einer breiten Öffentlichkeit begreifbar zu machen, wie sie die wirtschaftliche Standortdebatte Deutschlands und die Passung jedes Einzelnen in die Arbeitswelt in Zukunft positiv beeinflussen kann“.

„Ziehen Sie eine Karte!“ Das bunt gemischte Publikum wird mit Spielkarten angesprochen, entsprechend ihrer beruflichen Zugehörigkeit: Bürger, Arbeitnehmer, Journalisten, Arbeitgeber, Gewerkschafter, Politiker, Studenten, Schüler und Arbeitssuchende. Geweckt werden soll bei den rund 20.000 Besuchern das individuelle Interesse für das Thema „Humankapital“: Was hat jeder Einzelne persönlich mit der Humankapitalbewertung

zu tun? Wie kann er sie für seine Interessen nutzen? Der „Kreuzkönig“ (Karte für die Arbeitgeber) regt so etwa zum Nachdenken an, die Mitarbeiter nicht länger als reine Kostenfaktoren wahrzunehmen, sondern als Wertträger innerhalb des Unternehmens: Letztlich können Unternehmen durch ihre Personalarbeit ziemlich genau steuern, wie sich die Investitionen in ihr Personalvermögen amortisieren. Dies funktioniert aber nur, wenn hierbei die Interessen der Mitarbeiter ernst genommen und berücksichtigt werden.

#### In Siegen entwickelt: „Saarbrücker Formel“

Kern der Siegener Präsenz ist die in Personalkreisen bekannte und von Prof. Stein mit entwickelte „Saarbrücker Formel“ zur Humankapitalbewertung, die auf einer klaren personalwirtschaftlichen Logik basiert und am Ende einen Eurowert für die Belegschaft ermittelt. Mit einem speziell für den Wissenschaftssommer entwickelten Computerprogramm lassen sich die Besucher unmittelbar den Humankapitalwert ihres Unternehmens berechnen. Es ergeben sich spannende und angeregte Debatten zu der Bewertung von Mitarbeitern, wobei im Diskussionsverlauf der Begriff des Humankapitals als Schreckgespenst deutlich verblasst. Der Großteil der Besucher ist über die Höhe des Humankapitals der eigenen Abteilung positiv überrascht. „Kaum zu glauben, dass ich und meine fünf Kollegen einen solch hohen Wert für unserer Unternehmen haben“, so eine interessierte Krankenschwester.

#### Hochkarätig besetzte Veranstaltung

Der Personalmanagement-Lehrstuhl von Prof. Stein vertrat die Universität Siegen auf dem Wissenschaftssommer 2007 in hochkarätiger Gesellschaft: Neben präsentierten sich Max-Planck-Institute, die Humboldt-Universität Berlin, Fraunhofer-Institute oder das Institut für deutsche Sprache aus Mannheim. Die Beteiligung wurde nach erfolgreichem Durchlaufen

eines Begutachtungsprozesses möglich. Erfreulich ist der Werbeeffect: Während der einwöchigen Präsentation konnten Interessenten gezielt angesprochen werden und die Universität Siegen, das Fach Betriebswirtschaftslehre mit Lehre und Forschung ins Bewusstsein der Besucher zu bringen. Zugleich wurden die Stärken im Bereich „wirtschaftlicher Mittelstand“, die Bedeutung führender Hochschullehre und die gute Betreuung der Studenten als Aushängeschild der Universität Siegen vermittelt. Das kommt an: „Die Uni Siegen könnte durchaus eine Studienoption für mich sein, die ich vorher gar nicht auf meiner Liste hatte“, so eine Abiturientin.

#### Für jedermann: „Wissenschaftssommer“

Der Wissenschaftssommer findet seit dem Jahr 2000 jährlich in unterschiedlichen deutschen Städten statt: Als „Wissenschaftsfestival“ will er die Öffentlichkeit neugierig machen auf Themen und Ideen aus Wissenschaft und Forschung. Träger ist die „Wissenschaft im Dialog gGmbH“. Unterstützt wurde der Wissenschaftssommer 2007 in Essen unter anderem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Stifterverband für die Deutsche Wirtschaft. Mehr als 100 Einzelangebote „für jedermann“ standen zur Verfügung. Ein „Jahrmärkte der Wissenschaften“ fand unter dem aktuellen Oberthema „Die Geisteswissenschaften. ABC der Menschheit“ vom 9. bis 15. Juni der auf dem Essener Kennedyplatz statt.

Insgesamt lernen die Besucher interaktiv und spielerisch komplexe und gleichzeitig fortschrittliche Wissenschaft kennen. Sie erkennen dabei, dass die Zukunft unserer Arbeitswelt nicht von der Verweigerung sich abzeichnender Entwicklungen lebt, sondern von deren konstruktiver Mitgestaltung. Eine Besucherin resümierte nach einem Gespräch am Messestand: „Da hat sich der Besuch des Wissenschaftssommers schon gelohnt – das war besser als jede Schulungsmaßnahme!“ □

Torsten Klein

## RWE will im Krisenfall besser kommunizieren

### IfM und RWE untersuchen Störfallkommunikation

Im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsprojekts untersucht das Institut für Medienforschung/IfM der Universität Siegen die Störfallkommunikation der RWE Rhein-Ruhr Netzservice GmbH. Die RWE Rhein-Ruhr Netzservice GmbH mit Sitz in Siegen ist innerhalb der RWE Rhein-Ruhr AG zuständig für die Steuerung und den Betrieb von Strom-, Gas- und Wasser- netzen und größter deutscher Netzservice-Dienstleister



Prof. Dr. Gebhard Rusch vom IfM, Rektor Ralf Schnell, Gerd Doege, Technischer Geschäftsführer der RWE Rhein-Ruhr Netzservice GmbH (v.li.) beim gemeinsamen Pressetermin

Das Institut für Medienforschung/IfM mit dem Team um Dipl.-Soziologe Raimund Klausner, Prof. Dr. Gebhard Rusch sowie Jun.-Prof. Dr. Volkmar Pipek und Prof. Dr. Volker Wulf erarbeitet in diesem Projekt Vorschläge, wie im Störfall die Kommunikation zwischen der RWE Rhein-Ruhr Netzservice GmbH und ihren Kunden verbessert werden kann. Im Fokus der Untersuchung stehen hierbei die Interessen und Bedürfnisse der Kunden bei Stromausfällen. „Technisch sind wir gut aufgestellt, doch insbesondere bei Großstörungen wie Kyrill hat sich gezeigt, dass unsere Erreichbarkeit massiv beeinträchtigt ist. Hier wollen wir besser werden“, sagt Gerd Doege, Technischer Geschäftsführer der RWE Rhein-Ruhr Netzservice GmbH. Innerhalb des Projekts soll mit Hilfe verschiedener technischer Lösungen die Kundenkommunikation im Störfall verbessert werden. So wird beispielsweise ein Prototyp für eine automatisierte Störfallkommunikation entwickelt. Geprüft wird unter anderem, wie webbasierte, mobil- und festnetzgestützte Kommunikationswege und digitaler Rundfunk für eine schnelle und zielgerichtete Information der Kunden genutzt werden können.

Das Institut für Medienforschung betreibt als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Siegen interdisziplinäre

Grundlagen- und Auftragsforschung und entwickelt in Kooperation mit Medieninstitutionen, Wirtschaft und Industrie praxis- und anwendungsbezogene Lösungen. „Aus diesem Grund bedeutet dieses Projekt nicht nur eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis, sondern es steht zudem beispielhaft für die gute Verbindung der Universität mit der Region“, sagt Prof. Dr. Gebhard Rusch. Jun.-Prof. Dr. Volkmar Pipek betont: „Gerade neue Herausforderungen in einer Welt innovativer Medien- und Informationssysteme können nur durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit – wie hier zwischen den Medienwissenschaften und der Wirtschaftsinformatik – sinnvoll angegangen werden.“ Für das Institut bietet die Kooperation eine Gelegenheit, seine langjährigen Erfahrungen in der Erforschung moderner Massenmedien und neuer Kommunikationsformen sowohl analytisch als auch in der Entwicklung neuer Kommunikationskonzepte und -technologien vor dem Hintergrund aktueller Themen einzubringen. Raimund Klausner: „Am Ende zählt nur eins: Die Kunden müssen sich ernst genommen und verstanden wissen. Das wollen wir mit unserem Projekt erreichen.“ □

Michael Hellermann

## F&E Kooperation Firma TRACTO-TECHNIK mit Uni Siegen

**Das Lehr- und Forschungsgebiet für Baubetrieb und Projektmanagement der Universität Siegen und die Firma TRACTO-TECHNIK haben eine F & E Kooperation (Forschungs- und Entwicklungskooperation) mit spezieller Ausrichtung auf den Tiefbau/Leitungsbau geschlossen. Projektleiter Prof. Dr.-Ing. R. Rauh legt besonderen Wert auf eine praxisnahe Zielsetzung, um Auftraggeber, Planer und Bauunternehmen bei der Durchführung von Leitungsbauaufgaben künftig besser unterstützen zu können.**

Zur Förderung der Aufgaben ist die Gründung eines Kompetenzzentrum-Leitungsbau vorgesehen, für das Fachleute unterschiedlicher Disziplinen aus Wissenschaft und Praxis gewonnen werden.

Für die F & E Kooperation wird auch eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle zur Verfügung stehen. Hierdurch sollen sowohl Beratungen für Unternehmen und Planer durchgeführt als auch wissenschaftliche Grundlagenarbeit geleistet werden. Zum Arbeitsprogramm gehören in diesem Zusammenhang die Entwicklung standardisierter Kalkulationsmodule, der Aufbau einer Datenbank über Baumängel und Bauschäden im Leitungsbau, die Aufstellung von Handlungsempfehlungen für PPP-Verträge (public private partnership) und die Abfassung von Muster-Leistungsbeschreibungen zur Verwendung bei Bauverträgen. Als wis-

senschaftlicher Arbeitsschwerpunkt sind Nutzen/Kosten-Untersuchungen geothermischer Anlagen vorgesehen. □



F&E-Abkommen unterzeichnet: Dipl.-Ing Meinolf Rameil (re.), Techn. Leiter TRACTO-Technik und Prof. Dr.-Ing.Reinhold Rauh

## Neues Forschungszentrum:

### „Wissensmanagement und Intelligente Systeme“

Mit Datum vom 14. Mai verfügt die Universität Siegen im Bereich „Elektrotechnik und Informatik“ über eine neue Einrichtung zur Durchführung anwendungsorientierter Forschung – und damit über eine weitere wichtige Schnittstelle zur regionalen und überregionalen Wirtschaft. Leiter des neu gegründeten Forschungszentrums für „Wissensmanagement und Intelligente Systeme“ (KMIS) ist Prof. Dr. Madjid Fathi, der zur Eröffnungsfeier Gäste aus Industrie, Hochschule und Medien im Senatssaal der Universität Siegen begrüßte.

Das Schlagwort von der „Wissensgesellschaft“ macht nicht erst die Runde, seitdem die PISA-Studie auf Mängel im bundesdeutschen Bildungssystem hingewiesen hat. In einem viel umfassenderen Sinne gehen viele Wissenschaftler inzwischen davon aus, dass Wissen zur wichtigsten Wertschöpfungs-Quelle für postindustrielle Gesellschaften geworden ist. Höchste Ansprüche an das Qualitätsmanagement im produzierenden Gewerbe, an die Tragfähigkeit und Reichweite von Managemententscheidungen oder aber an die Präzision medizinischer Diagnostik und Therapeutik fordern und fördern täglich die Erhebung von ungeheuren Datenmengen und die stetige Erweiterung vorhandener Wissensbestände. „So entsteht zwangsläufig das Problem der Verwaltung, Ordnung und effektiven Nutzbarmachung des verfügbaren Wissens“, konstatiert Prof. Dr. Dietmar Ehrhardt, Prodekan für Studium und Lehre des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik.

Hier, im Themenfeld des Wissensmanagements, sieht das neu gegründete Forschungszentrum seine Kernkompetenz. Daran, dass der optimale Umgang mit der Ressource Wissen einen geldwerten Wettbewerbsvorteil bietet, ließ Prof. Dr. Fathi keinen Zweifel. Er führte das Beispiel Amerika an. Dort belaufen sich demnach die Reibungsverluste, die die US-Wirtschaft jährlich durch einen ineffizienten Umgang mit den unternehmens-eigenen Wissensressourcen zu beklagen hat, auf viele Milliarden US-Dollar. Wie die Vorträge der Industriepartner des KMIS im Laufe der Eröffnungsver-

nur komplexe Datenbestände nach einem fixen Regelwerk verarbeiten können, sondern sich vielmehr partiell „intelligent“ dabei anstellen.

Die Forschungen im Bereich „Intelligente Systeme“ sind Teil des großen Forschungsgebietes der „Künstlichen Intelligenz“ (KI). War der Beginn der KI-Forschung noch von einer fast grenzenlosen Erwartungshaltung im Hinblick auf die Fähigkeit von Computern geprägt – maschinell nachgebildet werden sollte nichts weniger als das menschliche Gehirn selbst – ist drei Jahrzehnte später inzwischen eine



Die Begründer des KMIS (v. li.): die Professoren Madjid Fahti, Udo Kelter und Rainer Brück (alle FB Elektrotechnik und Informatik)

heilsame Ernüchterung eingetreten. „Die KI-Welle war ein Top-Down Ansatz, der im Elfenbeinturm verehbt ist. Wir wollen stattdessen von der Anwendung her kommen. Für konkrete Probleme liefern wir konkrete Lösungen“, spannt Professor Brück, Mitbegründer des Forschungszentrums, den Bogen von der KI-Forschung zur Entwicklung „Intelligenter Systeme“, wie sie vom KMIS betrieben werden soll.



Bei der Eröffnung des KMIS dabei: der Erfinder des Prinzips der „Fuzzy Logic“, Prof. Dr. Lotfi Zadeh (2.v.re.), hier zusammen mit den Siegener Wissenschaftlern Kelter, Brück und Ehrhardt (v.li.)

anstaltung deutlich machten, sind die konkreten Probleme, die sich im großen Gebiet des Wissensmanagements stellen können, äußerst vielfältig. „Wie kann ich das Wissen eines einzelnen Mitarbeiters für das Gesamtunternehmen verfügbar machen, wie extrahiere ich das Wissen aus den Köpfen der Mitarbeiter“, fragte Daniel Meyer von der Firma Microsoft Europe. Angesprochen war hier insbesondere das Problem der Wissenskontinuität im Falle eines Mitarbeiterwechsels. „Wie organisiere ich den Wissenstransfer bei Unternehmensausgründungen oder -fusionen“, wollte Dr. Jens Hiltner von der Firma Lanxess wissen. „Wie optimiere ich die Fehlerdiagnostik bei der Produktion von Mikrochips“, war die Frage von Ralf Montino von der Elmos AG. Hinsichtlich der angesprochenen Problemstellungen versteht sich das KMIS weniger als Unternehmensberatung. Vielmehr steht das Forschungszentrum dafür ein, die anstehenden Fragen mit einer geeigneten technischen Lösung zu beantworten. Hier kommt der Begriff der „Intelligenten Systeme“ ins Spiel, der Pate steht für den zweiten Teil des Namens des Forschungszentrums. Mit Hilfe der Informatik entwickelt das KMIS demnach Automatisierungssysteme, die nicht

Unterstützung erhält das KMIS dabei von niemand geringerem als dem weltbekanntesten Erfinder des Prinzips der „Fuzzy Logic“, Professor Dr. Lotfi Zadeh von der University of California, Berkley.

Das besondere Potential einer Einrichtung wie dem KMIS sah Daniel Meyer von Microsoft Europe darin, dass hier ein Zentrum entsteht, in dem die verschiedenen Fäden zusammen laufen. Denn: Bei aller inhaltlichen Diversität der Anwendungsbereiche, in denen systemische Lösungen gefordert seien, gäbe es doch in vielen Unternehmen Grundprobleme, die im Kern durchaus miteinander vergleichbar sind. Ein spezifisches Portal für Wissensmanagement kann beispielsweise nicht nur für den Automobilzulieferer, sondern auch für den Mediziner interessant sein. Das KMIS wäre demnach der ideale Ort, um zwischen den branchenspezifischen Einzelfällen zu vermitteln.

Zu gute kommt dem KMIS dabei auch die vom Fachbereich 12 vorgegebene interdisziplinäre Verquickung von Elektrotechnik und Informatik. Nach Angaben von Prof. Dr. Udo Kelter, dem dritten Gründungsvater des KMIS, gibt es nur wenige Adressen in Deutschland, an denen anwendungsorientiert an integrierten Hardware-Software-Lösungen gearbeitet wird. □

## Helmholtz-Allianz „Physik an der Teraskala“ bewilligt

### Starke Beteiligung der Siegener Teilchenphysiker

Physiker aus Deutschland können demnächst eine noch stärkere Rolle im internationalen Streben um die Erforschung der Grundlagen der Natur übernehmen. Der Senat der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren hat 25 Millionen Euro für die nächsten fünf Jahre für den Projektvorschlag ‚Helmholtz-Allianz – Physik an der Teraskala‘ bewilligt, der unter Federführung des Deutschen Elektronen-Synchrotrons DESY erstellt wurde. An der Universität Siegen sind die Forschungsgruppen der theoretischen und experimentellen Teilchenphysik Mitglieder der neuen Helmholtz-Allianz.



Markus Schumacher (li., Experimentalphysik) und Wolfgang Kilian (Theoretische Physik)

In der Allianz werden das Forschungszentrum DESY zusammen mit dem Forschungszentrum Karlsruhe, 17 Universitäten – darunter die Universität Siegen – und dem Max-Planck-Institut für Physik in München die in Deutschland vorhandenen Kompetenzen bündeln, um das Verhalten von Elementarteilchen und die Kräfte zwischen ihnen zu erforschen. Gleichzeitig schafft die Allianz die Voraussetzungen, um technologische Entwicklungen konzentriert voran zu treiben. Die Wissenschaftler erhoffen sich dadurch völlig neue Einblicke in den Aufbau der Materie und den Ursprung des Weltalls. Diese Forschung findet in einem internationalen Verbund an weltweit einmaligen Teilchenbeschleunigern wie dem ‚Large Hadron Collider‘ (LHC) bei der Europäischen Organisation für Kernforschung CERN in Genf und dem geplanten ‚Internationalen Linearcollider‘ (ILC) statt.

An der Universität Siegen sind die Forschungsgruppen der theoretischen und experimentellen Teilchenphysik Mitglieder der neuen Helmholtz-Allianz. Die Koordination vor Ort liegt bei den neu berufenen Professoren Wolfgang Kilian (Theoretische Physik) und Markus Schumacher (Experimentalphysik). Fördermittel von mindestens einer halben Million Euro werden es den Siegener Physikern erlauben, ihre Forschungen auf dem Gebiet der „Physik an der Teraskala“ erheblich zu intensivieren und zu erweitern. Die experimentelle Teilchenphysik in Siegen mit den Professoren Peter Buchholz, Ivor Fleck und Markus Schumacher ist bereits maßgeblich an der Entwicklung des ATLAS-Experiments am Large Hadron Collider LHC in Genf beteiligt und wird eine führende Rolle in der Datenanalyse bei der Suche nach dem Higgs-Teilchen und der Untersuchung schwerer Quarks übernehmen, wenn der LHC voraussichtlich Ende dieses Jahres in Betrieb geht. Dieses Projekt wird bereits im Rahmen des Forschungsschwerpunktes FSP101 ATLAS durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung/BMBF gefördert, der vor wenigen Wochen mit einem Festakt in Bonn offiziell eingesetzt wurde. Die Siegener Theoretische Teilchenphysik ist Mitglied des „Theorieverbundes“ des BMBF, der von Prof. Thomas Mannel, Dekan des Fachbereichs Physik in Siegen, koordiniert wird.

Die Helmholtz-Allianz wird im Bereich der Theoretischen Physik in Siegen Forschungsprojekte zur Berechnung neuer physikalischer Phänomene am LHC unterstützen. Zu diesem Zweck soll gemeinsam mit der Universität Karlsruhe ein Zentrum für die Monte-Carlo-Simulation von Hochenergiestreuungsprozessen

aufgebaut werden. Zusätzlich wird für die experimentelle Teilchenphysik ein neues Arbeitsfeld eröffnet: die Entwicklung neuer Detektortechnologien im Hinblick

#### Exkurs: Helmholtz-Gemeinschaft

Die Helmholtz-Gemeinschaft leistet Beiträge zur Lösung großer und drängender Fragen von Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft durch wissenschaftliche Spitzenleistungen in sechs Forschungsbereichen: Energie, Erde und Umwelt, Gesundheit, Schlüsseltechnologien, Struktur der Materie, Verkehr und Weltraum. Die Helmholtz-Gemeinschaft ist mit 25.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 15 Forschungszentren und einem Jahresbudget von rund 2,3 Milliarden Euro die größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands. Ihre Arbeit steht in der Tradition des großen Naturforschers Hermann von Helmholtz (1821-1894). [www.helmholtz.de](http://www.helmholtz.de)

auf den geplanten Internationalen Linearcollider ILC. In enger Zusammenarbeit mit den Allianzpartnern soll ein Prototyp für eine hochpräzise Zeitprojektionskammer zur Vermessung von Teilchenspuren entstehen. Die Siegener Elementarteilchenphysik stellt eine der größeren Gruppen innerhalb der Allianz und zeichnet sich durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Theorie und Experiment aus. Eine solche Zusammenarbeit sowohl lokal als auch national zu fördern ist besonderes Ziel der Helmholtz Allianz. Damit sind die Siegener Teilchenphysiker in der Allianz wie auch auf internationalem Niveau hervorragend positioniert. □

## „Bits & Bytes“ statt „Stift & Papier“

### Klausuren im digitalen Zeitalter

Vorbei die Zeiten, in denen Studenten wie zu Großmutterns Zeiten Stift und Papier zückten um handschriftlich ihre Prüfungsfragen zu beantworten. Passé das monatelange Warten auf die Ergebnisse, weil der Dozent mühselig Zeile für Zeile jeder einzelnen Antwort entziffern und bewerten musste. Die Forschergruppe „Online-Testen“ an der Universität Siegen hat es möglich gemacht: das für gewöhnlich aufwendige Klausurenprozedere wurde mit Hilfe des intranet-basierten Online-Tests zeitgemäß beschleunigt.

Die wirtschaftswissenschaftlichen Lehrstühle der Professoren Schlösser und Wiedemann profitieren vom Online-Testverfahren erheblich. Gerade für die Bewältigung der vielen speziellen Leistungsnachweise in den Bachelor- und Masterstudiengängen eignet sich der Online-Test im Multiple-Choice-Verfahren besonders gut. Bis jetzt wurden bereits rund 1000 Studierende online getestet, allein am 13.02.07 waren es 436 Studierende in 5 Fächern. Und die Tendenz ist steigend – nicht zuletzt weil das Testverfahren technisch ständig neuen Anforderungen angepasst wird. Höchste Priorität liegt dabei auf den Sicherheitsaspekten. „Anhand von Diplomarbeiten und Dissertationen erforschen wir immer ganz aktuell die Möglichkeiten zur besseren Authentifizierung der Prüfungsteilnehmer und die Nichtabstreitbarkeit bzw. Rechtssicherheit der Prüfungsdaten“, berichtet der Entwickler der Software, Dipl.-Ing. Andreas Hoffmann. Die Kooperation mit der Firma secunet AG in Siegen ist hier ein wichtiger Faktor.

#### Einfaches Verfahren

Die durchdachte und gewissenhafte Vorbereitung der Forschergruppe ([www.online-testen.com](http://www.online-testen.com)) sorgt dabei für einen denkbar einfachen Ablauf des Online-Testverfahrens. Die Dozenten müssen lediglich wie gewohnt ihre Prüfungsaufgaben als Multiple-Choice-Klausur in einem Textverarbeitungsprogramm inklusive Notenschema und Lösungen erstellen. Aus dieser Vorgabe generiert die Forschergruppe dann auf Basis von PHP und einer MySQL Datenbank den Online-Test. Dabei ist für die Durchführung des Tests keine Installation auf dem Labor-Rechner nötig, sondern nur eine Intranetverbindung und ein Browser. Auf Wunsch wird auch ein Anmeldeportal zur Verfügung gestellt und nach einem Probelauf durch den Dozenten wird die Klausur dann kurz vor Beginn freigeschaltet.

Die Klausur selbst findet schließlich unter Aufsicht in den Rechnerlaboren der Universität Siegen statt. Die Studierenden melden sich im Prüfungsportal an, jede Angabe wird dann serverseitig gespeichert. Während des Testzeitraums können aber auch noch Änderungen der Angaben durch simples Vor und Zurück in der leicht zu handhabenden Navigation vorgenommen werden.

Nach Testende wird die Auswertung gestartet. Hier hat der Dozent noch einmal die Möglichkeit, das Punkte- und Bewertungsschema nachzukorrigieren. Erst wenn diese Freigabe durch den Dozenten geschehen ist, erstellt das System eine Archivierungsdatei bzw. den gewohnten Notenaushang für das Schwarze Brett und erzeugt ein Word-Dokument mit den Leistungsnachweisen. Da es allerdings sehr studiengangabhängige Leistungsnachweise gibt, wird dieser Aushang auch oft noch zur Überprüfung an das Sekretariat als E-Mail geschickt. „In der Regel gibt es aber nicht viel zu ändern und ich bin im Gegensatz zu herkömmlichen Klausuren im Handumdrehen mit der Ausstellung der Scheine fertig“, erklärt die Sekretärin Frau Wagner.

#### Viele Befürworter

Dozenten und Institute sehen in dem Online-Test also vor allem den Vorteil der Zeitersparnis. Durch Vorbereitung und letztendliche Freigabe der Ergebnisse wird dabei nicht die Qualität der Klausuren beeinträchtigt, sondern nur eine stundenlange Korrektur vermieden. Mehr Zeit steht wieder für Lehre und Forschung zur Verfügung.

Auch die Studenten sind sich der Vorteile des Online-Tests bewusst. Eine aktuelle Umfrage der Online-Test Teilnehmer ergab, dass eine große Mehrheit elektronische Klausuren im Vergleich zu Hausarbeiten bzw. Protokollen und sonstigen alternativen kleinen Leistungsnachweisen vorzieht. Besonders positiv wird außerdem angesehen, dass die anonyme computergestützte Auswertung eine faire Leistungsbewertung garantiert. Auch wünschen sich viele Studierende anonyme Online-Tests als Vorbereitung zur späteren Klausur, was eindeutig für die Qualität und Effizienz des neuen Verfahrens spricht. □

Kathrin Witte

## CARTEC Technologiezentrum LIPPSTADT

- ⇒ Konferenz- u. Besprechungsräume für 14 - 200 Personen
- ⇒ Büroflächen ab 15 m<sup>2</sup>
- ⇒ Empfangsservice
- ⇒ moderne Kommunikationsinfrastruktur

**Bei uns gelingt Ihnen der schnelle Start in die Selbständigkeit!**



CARTEC Technologie- und  
Entwicklungszentrum Lippstadt GmbH  
Dr. Ulrich Dornau  
Erwitter Str. 105, 59557 Lippstadt  
Tel: 02941/270-102, Fax: 02941/270-111  
E-Mail: [info@cartec.de](mailto:info@cartec.de), Internet: [www.cartec.de](http://www.cartec.de)



## Siegener Bildinformatik macht's möglich:

# Virtuelle Wiederherstellung des Dillenburger Schlosses

Die Schloss- und Verteidigungsanlage Dillenburg war bis ins 18. Jahrhundert hinein eine der imposantesten Festungsbauten der frühneuzeitlichen Ära. Bis der siebenjährige Krieg kam, allein die unterirdischen Kasematten blieben erhalten.



Das computerbelebte Dillenburger Schloss in der Simulation

Dem Schloss Dillenburg, Sitz der Regierung Nassau-Dillenburg und zeitweise Exil von Wilhelm von Oranien, war es, wie vielen historischen Gebäuden aus dieser Zeit, nicht vergönnt, unbeschadet bis in die Neuzeit zu bestehen. Das Schloss wurde im Siebenjährigen Krieg 1760 zerstört und in den Folgejahren geschleift. Einzig die unterirdischen Kasematten des Schlosses, europaweit eine der größten Anlagen dieser Art, blieben erhalten.

Im Mai 2007 fand nun die offizielle Einweihung der neu eingerichteten Ausstellung „Frühneuzeitlicher Festungsbau am Beispiel der Schloss- und Verteidigungsanlage Dillenburg“ im Museum Wilhelms-turm in Dillenburg statt.

Den Kern der neu gestalteten Ausstellung bildet die virtuelle Wiederherstellung des Schlosses vor der Zerstörung im Jahr 1760.

In mühevoller Kleinarbeit haben Historiker aus verschiedenen, teilweise widersprüchlichen Quellen Material zusammen getragen, um eine Grundlage für die virtuelle Rekonstruktion zu schaffen. Besondere Schwierigkeiten ergaben sich aus dem Umstand, dass es eigentlich keine Darstellungen aus dem Innenleben des Schlosses gibt, so dass auf vergleichbare

existierende Anlagen zurückgegriffen werden musste.

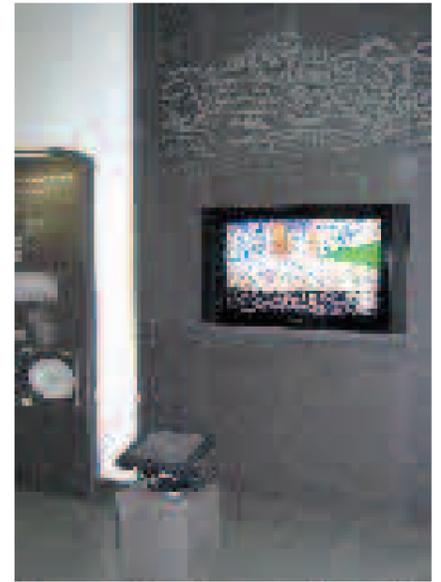
Die eigentliche virtuelle Auferstehung fand dann im Rahmen einer studentischen Projektarbeit an der Universität Siegen am Institut für Bildinformatik, Lehrstuhl für Computergraphik, statt. In intensivem Austausch zwischen Historikern und Gestaltern der Rekonstruktion entstand ein äußerst eindrucksvolles Gesamtwerk. Dem Besucher des auf dem Areal der Schlossanlage befindlichen Museums wird ein realistischer Eindruck der imposanten Schlossanlage mit ihren Verteidigungsanlagen vermittelt.

Die entstandene Multimedia-Installation stellt in der Museumslandschaft des Landes Hessen eine einmalige und völlig neue Erfahrung dar. Ein großflächiges Display zur Anzeige sowie ein kleiner Touchmonitor zur Interaktion stellen die Hauptkomponente der Installation dar. Mit Hilfe modernster Graphik-Hardware wird dem Benutzer eine überaus intuitive, freie Bewegung durch die rekonstruierte Burganlage ermöglicht. Alternativ kann der Besucher vorgefertigte Videos mit Rundflügen durch die Schlossanlage direkt betrachten, die mit Erläuterungen zu den einzelnen Gebäudekomplexen un-

terlegt sind. Die Installation wird zukünftig einen zusätzlichen Anziehungspunkt für jung und alt darstellen. Insbesondere der jüngeren Generationen wird über diese Installation die Möglichkeit gegeben, selbständig die Geschichte der Schlossanlage Dillenburg zu erkunden.

Für die Umsetzung der virtuellen Schlossanlage haben neun Studenten unter Betreuung und Leitung von Mitarbeitern des Lehrstuhls für Computergraphik an der Universität Siegen und in Kooperation mit dem Museumsverein Dillenburg e.V. mit viel Zeiteinsatz – rd. 18 Monate – und Engagement zum Erfolg des Projektes beigetragen.

An dem Projekt beteiligt waren: Albert Pritzkau, Jeong Il-Sin, Jens Schlemper, Jan Kunze, Matthias Hoffmann, Tim Niklas Wenclawiak, Michael Schantin, Sascha Schlude, Tim Horz.



Bei dem virtuellen Rundgang wird eine Kamerafahrt durch die historische Schlossanlage simuliert und auf einen Großbildschirm projiziert. Der Betrachter bedient einen Computer mit einem Sensorbildschirm ähnlich einem Computerspiel und kann sich auf diese Weise durch das Schloss bewegen.

Betreut wurde das Projekt von: Dipl. Inf. Severin S. Todt, Dr. Christof Rezk-Salama und Prof. Dr. Andreas Kolb □

<http://www.cg.informatik.uni-siegen.de/Teaching/ProjectGroups/BURG>



## Montreal – Düsseldorf – Siegen

### Flavie Lavoie-Cardinal: Studium im Schnelldurchgang

**Sie freut sich auf den Sommer, dann fliegt Flavie Lavoie-Cardinal zum ersten Mal seit zwei Jahren für wenige Wochen in ihre Heimat nach Kanada, nach Montreal zu ihrer Familie zurück. Die 22jährige studiert seit 2005 Chemie an der Universität Siegen und gehört damit zu den ersten, die sich für den damals neu eingerichteten Bachelor-Studiengang interessierten. Dafür wechselte sie vom Diplom-Studiengang in Düsseldorf nach Siegen.**

Da liegen Fragen nahe: Warum Deutschland, warum Düsseldorf, warum Siegen?

Flavie Lavoie-Cardinal verfolgte schon während ihrer Schulzeit in Montreal vielfältige Interessen. Als Tochter eines Biochemikers überrascht es nicht unbedingt, dass zu denen auch Biotechnologie und Chemie zählen. Mehrere Auszeichnungen und Preise, darunter regionale und nationale Preise bei Jugendforscht-Wettbewerben und aus der Industrie, zeugen von frühem Forscherdrang. Aber auch für ihr soziales Engagement für die Belange ihrer Schule und ihrer Mitschüler erhielt sie hochrangige Auszeichnungen. Daraus resultierte u.a. ein Stipendium der kanadischen Regierung für Jugendliche, die sozial engagiert und gesellschaftlich aktiv sind. Sie ist ausgebildete Schwimmlerin und Rettungsschwimmerin.

„Ich habe immer schon an einem Schüleraustausch teilnehmen wollen“, so Flavie im Gespräch mit „Querschnitt“. Ausschlaggebend für Deutschland sei zwar

auch ein Interesse am Land gewesen, „entscheidender jedoch war die Tatsache, dass mir hier der längste Auslandsaufenthalt möglich war“. So kam sie in der 11. Klasse für ein Vierteljahr nach Düsseldorf, wo es ihr sehr gut gefiel. Noch vor ihrem Abschluss am Collège de Bois-de-Boulogne in Montreal schloss sich ein weiterer fünfwöchiger Deutschlandaufenthalt an, bei dem sie ihre Sprachkenntnisse ergänzte.

Eine Präferenz für Deutschland und Düsseldorf als Studienort lag also nahe, Flavie versprach sich aber auch eine qualitativ bessere Ausbildung als im kanadischen System. Allerdings fand sie sich in Düsseldorf mit einem Mal in einem für sie überraschend anonymen Massenbetrieb wieder, der so gar nicht ihren Erwartungen an das Studium entsprach. „Chaotische Zustände, zu wenig Laborplätze, zu große Gruppen, kaum ansprechbare Professoren.“ Auf Siegen wurde sie über Kommilitonen aufmerksam, und zwar auch deshalb, weil zu diesem Zeitpunkt in Siegen gerade als an einer der ersten NRW-Unis

vom Diplom- auf Bachelorabschluss umgestellt wurde. In Kanada, weiß Flavie, ist die Anerkennung des deutschen Diploms schwierig und nur mit Zusatzprüfungen möglich – für sie ein Grund mehr, an die kleinere Uni zu wechseln.

Nach einem Jahr in Düsseldorf, während dessen sie ihr Vordiplom in der anorganischen Chemie ablegte, zog sie um und hat es nicht bereut. „Ich mag Siegen. Alles ist überschaubar, die Landschaft schön.“ Im Fachbereich Chemie fand sie schnell Anschluss und vor allem Arbeitsbedin-



Flavie Lavoie-Cardinal

gungen, mit denen sie ihre Interessen verwirklichen kann. Mit zwölf Hilfskraftstunden gibt's nicht nur ein willkommenes Entgelt, sondern auch die direkte Ein-

bindung in die wissenschaftliche Arbeit. Ihre Bachelorarbeit über „Anorganische Leuchtstoffe für Leuchtdioden“ ist bereits angemeldet, parallel besucht sie bereits Master-Veranstaltungen und für ein wenig Mathe als Nebenfach findet sie auch noch Zeit und Energie.

Bei zwei Forschungsaufenthalten an der FU Berlin und der RWTH Aachen konnte sie an verschiedenen präparativen Apparaturen Arbeitstechniken erlernen. Der wissenschaftliche Clou: Die Siegener Chemiker verfügen mit der Arbeitsgruppe um Professorin Dr. Claudia Wickleder über hervorragende Forschung im Bereich der Leuchtstoffe. Mit ihrem neuen Wissen zur Herstellung und Präparation der Leuchtstoffe kann Flavie Lavoie-Cardinal nun ihren Forschungsinteressen nachgehen und mit den Siegener Stärken kombinieren, sie anwenden und weiter entwickeln. Hierbei geht es um die Synthese und Untersuchung von Leuchtstoffen, die in der medizinischen Detektion für Analyse und Therapie z.B. im Bereich von Tumorzellen mit hoher Effizienz bei möglichst geringer Belastung für die Patienten eingesetzt werden sollen.

Ein spannendes und zukunftsreiches Arbeitsfeld, findet Flavie, die entschlossen ist, sowohl den Masterabschluss als auch die anschließende Promotion in Siegen zu absolvieren. Ihr Berufsziel? „Professorin für Anorganische Chemie!“ □

# Die Nadel im Heuhaufen – neues Schulungskonzept der Universitätsbibliothek

**Die Universitätsbibliothek Siegen betrachtet die Vermittlung von Informationskompetenz als eine ihrer zentralen Aufgaben. Die Durchführung von Schulungen zur gezielten Informationsrecherche gehörte deshalb auch schon in der Vergangenheit zum Serviceangebot der UB. Mit dem neuen Schulungskonzept soll dieses Angebot erweitert und neu ausgerichtet werden.**

Ziel ist es, insbesondere Studierenden die Möglichkeit zu geben, Schritt für Schritt die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit wissenschaftsrelevanten Informationsressourcen zu erwerben – wichtige Kompetenzen für das wissenschaftliche Arbeiten überhaupt. Nicht nur die zuletzt im Winter 2006 durchgeführte Nutzerbefragung, sondern auch die tägliche Erfahrung an den Informations- und Auskunftsschaltern der UB zeigen, dass die vielfältigen Informationsangebote unter den Studierenden nicht hinreichend bekannt sind und häufig nicht adäquat – also systematisch und professionell – gebraucht werden. Komplexe fachspezifische und i.d.R. kostenpflichtige Ressourcen bleiben zugunsten leicht zugänglicher Suchmaschinen und freier Internetangebote ungenutzt, anstelle effizienter Recherchen erfolgt ein laienhaftes Browsen mit zufälligen Ergebnissen. Die gesamte Bandbreite elektronischer wissenschaftlicher Informationen – von der bibliografischen Datenbank über elektronische Fachzeitschriften bis hin zur wissenschaftlichen Volltextrecherche und Bestelldiensten – wird kaum ausgeschöpft.

Der methodisch sichere Gebrauch dieser Angebote trägt jedoch zur besseren Qualität von Rechercheergebnissen und damit der wissenschaftlichen Arbeit insgesamt bei.

## Inhalte – was vermitteln wir

Das Schulungskonzept besteht aus drei Modulen, zu denen unterschiedliche Veranstaltungen angeboten werden:

1. **Einführungen**
  - a. Virtuelle Bibliothekseinführung
  - b. Die UB Siegen – sich orientieren
2. **Suchen, Finden & Beschaffen**
  - a. Die Kataloge der UB – suchen und finden
  - b. Die Fernleihe – suchen und bestellen
  - c. Suchstrategien – erfolgreich recherchieren
3. **Veranstaltungen speziell für...**
  - a. Ihr Fachgebiet – Fachdatenbanken & Co
  - b. Bachelor-Studiengänge: Berufsorientierte Studien

leistungen. Darauf aufbauend werden Grundlagen der Informationssuche und der Informationsbeschaffung gelehrt; im Mittelpunkt stehen hier die beiden Kataloge der UB zur Suche von Büchern und Zeitschriften sowie die Möglichkeiten der Fernleihe von gedruckten Medien und der Beschaffung von elektronischen Ressourcen, insbesondere von elektronischen Zeitschriftenaufsätzen. In einem



Teilbibliothek Hölderlinstraße

letzten Schritt werden Grundkenntnisse zum Thema Suchstrategien vermittelt, die auf die unterschiedlichsten Informationsmittel angewendet werden können und die Basis einer jeden zielgerichteten Literatur- und Informationsrecherche bilden sollten. Die Studierenden lernen, wie sie Themen für Referate oder Hausarbeiten in Suchbegriffe umsetzen und durch den Einsatz von Booleschen Operatoren und Platzhaltern Rechercheergebnisse verfeinern und genau auf ihr Thema abstimmen.

Im dritten Modul wird der Schritt zu vertieften und fachorientierten Inhalten vollzogen. Bedarfs- und themennah bieten die Fachreferentinnen und Fachreferenten der UB fachspezifische Schulungen an, in denen u. a. die einschlägigen Datenbanken einzelner Disziplinen vorgestellt werden.

Die Veranstaltungen zu den Modulen 1 und 2 stehen bereits ab diesem Sommer-

Die speziellen Fachschulungen werden verstärkt ab dem WS 2007/08 angeboten. Die Veranstaltung „Erfahrungsraum Bibliothek: Informationen finden, bewerten und verarbeiten“ gehört bereits seit dem Sommersemester Se 2005 zum Schulungspaket der UB. Sie richtet sich in erster Linie an die Studierenden der Bachelorstudiengänge in den Fachbereichen 1 bis 3, die im Rahmen der Berufsorientierten Studien für das Modul BS C 2.1 (Techniken wissenschaftlichen Arbeitens: allgemeine Grundlagen) drei Kreditpunkte erwerben können.

## Zielgruppen – wer kann das Konzept wie nutzen

Das Schulungskonzept richtet sich primär an die **Studierenden** der Universität Siegen. Diese können die jeweiligen Veranstaltungen für sich auf zwei verschiedene Arten nutzen:

- > entweder zum systematischen Erwerb von Informations- und Medienkompetenz, in dem sie sich durch den Besuch aller Veranstaltungen nach und nach die notwendigen Kenntnisse zum adäquaten Umgang mit Informationsressourcen aneignen – von der Auswahl geeigneter Suchinstrumente über die Entwicklung einer Recherchestrategie bis hin zur Informationsbeschaffung.
- > oder zum Erwerb ganz bestimmter Fertigkeiten der Informationskompetenz, in dem sie gezielt einzelne Veranstaltungen zu speziellen Themen, wie z. B. der Fernleihe, besuchen.

Das Schulungskonzept der UB ist in das Kompetenzzentrum der Universität Siegen (KoSi), Bereich Information und Medien, eingebunden. Langfristig soll das Angebot der UB mit weiteren Veranstaltungen in diesem Bereich verknüpft werden, so dass die Studierenden durch den Besuch von aufeinander aufbauenden Schulungen zum Thema Information und Medien notwendige Kreditpunkte für ihre Studienfächer erwerben können.

Darüber hinaus steht das Schulungsangebot der UB den **Lehrenden** der Universität Siegen zur Verfügung. Sie können die einzelnen Schulungen je nach Bedarf in ihre Lehrveranstaltungen integrieren, sprich „buchen“. Dieses Modell bietet sich z.B. für jene Lehrenden an, die die jeweiligen Einführungsveranstaltungen für ihre Fächer durchführen und mit der Vermittlung zentraler Methodenkompetenzen betraut sind. Eine weitere Zielgruppe in diesem Zusammenhang sind **Tutoren und Tutorinnen**. Schließlich bietet sich der gezielte Besuch bestimmter Veranstaltungen besonders auch für **wissenschaftliche Hilfskräfte und Sekretärinnen** an, zu deren Aufgabenbereich die Suche und Beschaffung von Literatur gehören.

## Materialien, Methoden, Möglichkeiten – was bieten wir

In die Planungen des neuen Schulungskonzepts sind wichtige Erfahrungen aus der Vergangenheit und der täg-

lichen Arbeit in der Bibliothek mit den Studierenden sowie Rückmeldungen aus der Benutzerbefragung des vergangenen Winters eingeflossen. Mit Ausnahme von Modul 1, das vor allem der allgemeinen Orientierung dient, werden in alle Veranstaltungen aktivierende Übungen integriert – die zentralen Lernziele sollen durch den praktischen Umgang mit den jeweiligen Informationsmitteln erreicht werden, theoretische Inhalte stets durch Beispiele aus der Praxis veranschaulicht werden.

Zur Nachbereitung und Vertiefung der Veranstaltungen werden über die Homepage der UB die jeweiligen Schulungsmaterialien zur Verfügung gestellt. Die Studierenden haben so Zugriff auf eine übersichtliche Zusammenfassung der vermittelten Inhalte und verfügen bei Besuch aller Veranstaltungen über eine umfangreiche Materialsammlung zum systematischen Umgang mit Information, auf die sie an bestimmten Studienabschnitten immer wieder zurückgreifen können. Einen Großteil der Fertigkeiten im Bereich Informationskompetenz benötigen die Studierenden bedarfs- und themennah. Um diesem Aspekt Rechnung zu tragen, wird zum einen über Modul 3 das Angebot an fachspezifischen Schulungen ausgebaut, zum anderen werden zwei Grundlagenveranstaltungen („Die UB Siegen – sich orientieren“, „Die Kataloge der UB – suchen und finden“) nicht nur im Hauptgebäude Adolf-Reichwein-Straße, sondern auch in den Teilbibliotheken angeboten, so dass lokale Besonderheiten der entsprechenden Bibliothekseinheiten in den Veranstaltungen Berücksichtigung finden.

## ... wie geht es weiter

Alle durchgeführten Veranstaltungen sollen im Anschluss evaluiert werden. Mit den Rückmeldungen von Seiten der Studierenden und Lehrenden soll das Schulungskonzept ein „dynamisches“ Angebot der UB werden, das je nach Bedarf Aktualisierungen, Präzisierungen und Erweiterungen erfährt. Neben den fachspezifischen Schulungen, die das Schulungskonzept ab dem kommenden Wintersemester vervollständigen, soll außerdem ein Online-Tutorial entwickelt werden, das den gesamten Prozess von der Ermittlung des Informationsbedarfs bis zur konkreten Informationsbeschaffung abbildet und unabhängig von Zeit und Ort eigenständig durchgearbeitet werden kann.

Auf diese Weise wird eine bedeutende Ergänzung aber auch eine Alternative zu den Präsenzveranstaltungen geschaffen, über die sich der Kreis der Nutznießer des Schulungskonzepts der UB um ein vielfaches erweitern lässt. □ *Doris Schirra*



Treppenhaus Zentralbibliothek, Adolf Reichwein-Straße

In den Veranstaltungen der beiden ersten Module geht es primär um die Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen der Informationskompetenz. Dazu gehören zunächst die Orientierung in der Bibliothek und das Kennenlernen ihrer Dienst-

semester zur Verfügung – die Termine werden über die Homepage der UB ([www.ub.uni-siegen.de/ueberub/schulungen/](http://www.ub.uni-siegen.de/ueberub/schulungen/)) sowie des Kompetenzzentrums der Universität Siegen (KoSi), Bereich Information und Medien, bekannt gemacht.

## TK - Campus - Team



Mit der Techniker Krankenkasse erfolgreich und gesund in den Job!

Unsere CD-ROM "Gesunde Karriereplanung" hilft Ihnen dabei mit wichtigen Themen als Starthilfe für Ihre berufliche Zukunft:

Zeitmanagement - mehr Zeit fürs Leben  
Bewerbung - Erfolgreich in den Traumjob  
Präsentation - Gut geplant ist halb gewonnen  
Kommunikation - Überzeugen im Dialog  
Gesundheit - Bleiben Sie gesund und fit

Jetzt kostenlos anfordern - Anruf oder SMS genügt!

Studentenberaterin Kathrin Heisig

mobil: 0175/7225 140

eMail: [Kathrin.Heisig@tk-online.de](mailto:Kathrin.Heisig@tk-online.de)

תכנית ארבעה ימים  
מאת ד"ר אורנה גורן



## Alumnitag 2007: Rückblick

Eine Premiere gab es, obwohl der diesjährige Alumni-Tag an der Universität Siegen bereits der vierte war: Wegen des Umbaus des Audimax musste die Veranstaltung in diesem Jahr im Universitätsgelände an der Paul-Bonatz-Straße, der Heimat von Architekten, Bauingenieuren und Maschinenbauern durchgeführt werden. Der Umzug hat dem Zuspruch jedenfalls nicht geschadet. Mehrere hundert Besucher nahmen an den verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen des Alumni-Tages teil, nimmt man die Besucher der parallel laufenden Aktionen im Rahmen eines „Tag der offenen Tür“ hinzu, so haben an diesem Samstag weit über tausend Besucher den Campus PB bevölkert.

Herausragendes Ereignis war sicher der Festvortrag von Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin „Die Universität – ein Plädoyer für alte Ideale unter neuen Bedingungen“ (Bericht dazu auf S. 1), aber auch die Vorträge, Diskussionsforen, Workshops und Informationsveranstaltungen der Fach-



sucherin/ Besucher schon mal den Überblick verlieren konnte. Dass dem nicht so war, dafür sorgten die vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Alumnibeauftragte der Universität, Dr. Susanne Padberg mit Geschick und Freundlichkeit bei der Aufgabe unterstützten, die Besucherströme in die richtigen Bahnen zu lenken. Studierende des Fachgebietes Raumgestaltung des Fachbereichs Architektur und Städtebau hatten wir ihren Installationen wesentlich dazu beigetragen, dass der Campus PB an diesem Tag eine besondere Atmosphäre ausstrahlte. Das Innenhof-Ensemble, mit dem „Lückenschluss“ des fast fertig gestellten „Archikubus“ ergab einen Ort, der zur Begegnung, zum Gespräch von Ehemaligen (Studierenden wie Dozenten) untereinander und mit den noch aktiv an der Universität Tätigen geradezu einlud. So nimmt es nicht Wunder, dass der Tag erst in den späten Abendstunden beim internationalen Barbecue, bei frischgezapftem Bier, Cocktails und alkoholfreien Getränken seinen Ausklang fand. Selbst an einem fast „Mittsommerabend“ verliehen die „Lichtinstallationen“ dem Gebäudekomplex einen besonderen Charme (den man bei Tageslicht schon mal übersehen kann) und die Verschö-

bereiche und der Alumnivereinigungen stießen auf reges Interesse. Ein weiteres „Highlight“ war der im Rahmen des vom Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) geförderten „Alumni Plus Programms“ organisierte Workshop „Wie spreche ich wann über was“, zu dem ehemalige ausländische Studierende aus Lettland, Sri Lanka und China wieder nach Siegen gekommen waren um von ihren Erlebnissen mit interkultureller Kommunikation in Beruf und Praxis zu berichten. Die Diskussion, an der viele „Ehemalige“ mit eigenen Auslandserfahrungen teilnahmen, brachte das nicht unerwartete Ergebnis, dass großer Bedarf gesehen wurde, im Rahmen der internationalen Alumninetzwerke das Thema „Interkulturelle Kommunikation“ weiter zu vertiefen und die im „Alumni Plus Programm“ angedachte weltweite Vernetzung von Ehemaligen zu verwirklichen. Vielleicht war das Programm schon zu weit ausdifferenziert, so dass man als Be-



nerung des Metallflügels des Archikubus durch eine „LED-Throwing Aktion“ (näheres dazu s. u.) rundete das Programm in gelungener Weise ab. □



[www.alumni.uni-siegen.de](http://www.alumni.uni-siegen.de)

## Auf dem Weg zur familien-gerechten Hochschule – Universität Siegen erhält Grundzertifikat

Die Zahl der Arbeitgeber, die das „audit berufundfamilie“ als strategisches Management-instrument zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie nutzen, ist in diesem Jahr auf über 500 gestiegen. 191 Unternehmen und Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet, darunter 25

Hochschulen – eine davon ist die Universität Siegen – haben für die Einführung von familienfördernden Maßnahmen zum audit berufundfamilie bzw. zum audit familiengerechte Hochschule die Zertifikate der berufundfamilie gGmbH – einer Initiative der Hertie-Stiftung erhalten. Überreicht wurden die Zertifikate in Berlin von der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ursula von der Leyen (Bild li.) und der Parlamentarischen Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, Dagmar Wöhrl (Bild re.). Zu den 20 Hochschulen, denen am 19. Juni in Berlin das so genannte Grund-

## Alumni Lichtblick

### Studentische Gestaltungskonzepte:

### Campus ein Ort der festlichen Begegnung

Die Ergebnisse der Projektgruppe 'Raumlabor' des Fachbereichs 9 Architektur und Städtebau, unter der Leitung von Prof. Ulrich Exner, Architekt Dipl. Ing. Dietrich Pressel und Petra Klein überraschte die Gäste des Alumni-Tages mit einem virtuosen Zusammenspiel von Musik-, Licht- und Rauminstallationen.

Den Paul-Bonatz Campus der Universität zu einem Ort der Begegnung mit festlicher Atmosphäre werden zu lassen, nichts weniger war das Ziel der Studierenden, die sich schließlich mit ihren kreativen Ideen selbst übertrafen.



Da wurden hunderte leere Bierkästen zu einer Theke der etwas anderen Art 'verbaut'. Unter dem Stahlkubus auf dem Außengelände des Campus entstand so das Zentrum des abendlichen Beisammenseins der Alumni. Bunt beleuchtete 'Klangschatten' bildeten eine wabenartige Kulisse für afrikanische Trommelkünstler, die das internationale Musikprogramm am Abend durch Live-Perussion mit Gesang bereicherten. Lichtinstallationen, die nach Einbruch der Dunkelheit die Architektur szenografisch veränderten erzeugten spannende Perspektiven. Funktionale Einheiten, wie z.B. die Info- und Cafe-Points, Cocktailbars wurden gestaltet und ein Farbleitsystem für die Veranstaltungen innerhalb des Gebäudes realisiert.

Im wahrsten Sinne ein Highlight des Abendprogramms bestand aus einer gemeinsamen „LED-Throwing Aktion“: LED-Throwies, kleine, verschiedenfarbige LED-Lämpchen, die durch eine Mignon-Batterie zum Leuchten gebracht werden und durch einen Magneten an allen metallenen Gegenständen haften bleiben, wurden nach Einbruch der Dunkelheit mit rhythmischer Trommelbegleitung an den Stahlkubus geworfen. Die Teilnehmer des Alumni-Tages waren so an der spontanen



Schaffung eines Kunstobjektes beteiligt. Graffiti und Street Art waren gestern, LED-Throwing ist derzeit der ganz große Trend in New York, London und Berlin. Wer dabei sein durfte, weiß um die Freude und das Strahlen, das die kleinen Lämpchen



mit sich bringen. Auf dem Nachhauseweg erwartete den einen oder anderen Gast eine Erinnerung an die gemeinsame Aktion, denn auch in der Stadt konnte man an diesem Abend einige der winzigen LED's entdecken.

Auf diese Weise fand schließlich das Kredo des Alumni-Tages „Wiedersehen macht Freu(n)de“ einen runden Abschluss. □



Stiftung in diesem Themenfeld verantwortlich zeichnet. □



zertifikat überreicht wurde, gehört auch die Universität Siegen, für die Kanzler Dr. Johann Peter Schäfer an der feierlichen Übergabe der Zertifikate teilnahm. Dem Grundzertifikat folgt nach drei Jahren eine Überprüfung der vereinbarten Ziele, die z.B. eine Ausweitung der Kinderbetreuungsmöglichkeiten, flexiblere Arbeitszeiten und eine familienbewusste Personalpolitik umfassen.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung hat das audit berufundfamilie 1998 initiiert und die berufundfamilie gGmbH gegründet, die seitdem für die Aktivitäten der

## Eltern-Kind-(T)Räume

Einen weiteren Schritt auf dem Weg zu einem familienfreundlichen „Unternehmen“ hat die Universität Siegen heute mit der Eröffnung des ersten „Eltern-Kind-Raumes“ vollzogen. Im Universitätsgelände an der Adolf-Reichwein-Straße, wo sich auch die Mensa und die Uni-Bibliothek befinden, ist durch den Umbau und die Renovierung eines Sanitätsraumes in der UB ein freundlicher Aufenthaltsort mit Wickeltisch und Stillsessel geschaffen worden, der Eltern mit Kleinkindern während des ganzen Tages zur Verfügung steht.



Beim Wickelaufgaben-Check: Uni-Kanzler Dr. Johann-Peter Schäfer, Klein-Mia und ihr Vater Dennis Schuld

Prof. Dr. Sabine Hering, Prorektorin für den Bereich Studium und Lehre und Universitätskanzler Dr. Johann Peter Schäfer betonten bei der kleinen Feierstunde die Absicht des Rektorates, solche Räume demnächst in allen Gebäuden der Universität einzurichten, damit Studierenden auch mit Kleinkindern der Besuch von Vorlesungen und Seminaren möglich wird und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Universität Berufstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander in Einklang bringen können.

Als nächsten Schritt plant die Gleichstellungsbeauftragte der Universität, Dr. Eli-

sabeth Heinrich die Durchführung einer Befragungsaktion um festzustellen, wie groß der Bedarf an Unterstützungseinrichtungen verschiedenster Art im Bereich der Universität überhaupt ist, denn verlässliche Zahlen z.B. über die Zahl derjenigen Studierenden, die neben dem Studium auch Kinder erziehen, liegen bisher nicht vor.

Einen Hinweis auf die Bedarfssituation liefert bisher nur die Inanspruchnahme der Informationsangebote des Anfang 2007 eingerichteten Familienservicebüros, die alle Erwartungen weit übertroffen hat, so Prorektorin Prof. Hering. □

## Cafeteria erstrahlt in neuem Glanz

Vor fast 30 Jahren wurde die Zentralmensa der Universität Siegen, das Bistro sowie die Cafeteria Zentralmensa in der Adolf-Reichwein-Straße auf dem Haardtberg in Betrieb genommen. Die Cafete gehört für Generationen von Studierenden und Beschäftigten zum Studienalltag einfach dazu.



Der Geschäftsführer des Siegener Studentenwerks Detlef Rujanski mit dem Verwaltungsratsvorsitzenden Narcisse Ngat Nsoya (re.) und Claudia Burghaus und Katrin Patzelt (beide AStA) bei der offiziellen Eröffnung.

„Eine komplette Renovierung und Erneuerung der Einrichtung war dringend erforderlich“, so der Leiter der Verpflegungsbetriebe des Studentenwerks Siegen, Elmar Köninger. Bis zu 220 Sitzplätze inklusive Plätze an Stehtischen stehen den Gästen nun mit neuer Bestuhlung in einem modernen Ambiente zur Verfügung. Zufrieden mit der Neugestaltung zeigen sich auch Rektor Prof. Dr. Ralf Schnell und Kanzler Dr. Johann Peter Schäfer. „Es hat sich gelohnt“, so die Hochschulleitung,

„wir haben 245.000 € für diesen Umbau beigesteuert und sind mit dem Ergebnis mehr als zufrieden.“ Das Kostenvolumen des Umbaus beträgt insgesamt 580.000 €. „Alles in allem lassen die funktionellere Anordnung der gesamten neuen Einrichtung die Cafeteria als einen modernen Ort der Entspannung erscheinen“, stellen der Rektor und der Kanzler fest. □

## Basketballteam der Uni ist Kreismeister

Die Basketballer der Universität Siegen haben sich den Titel in der Kreisliga Südwestfalen gesichert. In drei Finalspielen bezwangen die „Academics“ den TV Jahn Siegen 4. Mit einem knappen 88:81 n.V. fuhr man in der Best-of-3-Serie den nötigen zweiten Sieg ein und gewann so den Titel des Kreismeisters 2007.

Einer souveränen Vorrunde, in der die Studenten 24 Siege in 24 Spielen feierten – darunter ein 178 : 20-Kantersieg gegen den VfL Bad Berleburg – ließ das Team starke Playoffs folgen. Nach zwei deutlichen Siegen gegen den TV Freudenberg 2 im Halbfinale konnte im Finale auch die mit den ehemaligen Regionalligaspielern Sascha Becker und Christoph Bernsen agierende Mannschaft vom TV Jahn Siegen 4 bezwungen werden. Zwar kassierte man im Finalrückspiel die erste Niederlage der Saison, konnte aber das entscheidende dritte Spiel für sich entscheiden. Es ist der erste Titelerfolg in der Geschichte der Universität, nachdem man im vergangenen Jahr nur den „undankbaren“ vierten Rang belegte.

In einem spannenden dritten Finale war Janni Tsiatsios mit 29 Punkten bester Spieler in der Sporthalle am Haardtberg. Oliver Lange steuerte 17 Zähler zum Erfolg der Uni bei. Auf Seiten des unterlegenen Finalisten konnten Eduard Gieser und Benjamin Hinkel mit jeweils 21 Punk-

ten überzeugen. Die Mannschaftsmitglieder der „Siegen Academics“: Oliver Wolf, Philipp Hoberg, Jan Kunze, Tobias Hecker,



Amgad El-Moghier, Frank Stier, Holger Leweke, Alexander Vraja, Oliver Lange, Andreas Georgoglu, Hannes Tonak, Janni Tsiatsios, Tim Bohlander und Horacio Martinez; Coach: Stefan Thielen. □

## Zu Gast in Siegen

Prof. Dr. Elena Kudryavtseva ist im Sommersemester 2007 Gast des Forschungsinstituts für Geistes- und Sozialwissenschaften (figs) der Universität



Siegen und hält am Fachbereich Mathematik ein Seminar über die Theorie von Knoten und Verschlingungen. Elena Kudryavtseva

hat an der Moskauer Staatsuniversität eine Professorenstelle inne. Sie ist eine sehr produktive und vielseitige Mathematikerin. Obwohl gerade erst 34 Jahre alt, kann sie bereits eine beeindruckende Liste von 40 substantiellen Publikationen in der Topologie, einem modernen Zweig der Geometrie, vorweisen. Beeindruckend auch ihre enorme internationale Erfahrung, die sie bei Vortrags- und Forschungsaufenthalten zum Beispiel in den USA, Kanada, Brasilien und China erworben hat. In Siegen wird sie nun 3 Monate lang mit Prof. Dr. Ulrich Koschorke über Fixpunkt- und Koinzidenzfragen forschen. Ihre Antrittsvorlesung hielt sie am Dienstag, dem 12. Juni 2007, um 17 Uhr im Emmy-Noether-Campus über das Thema „Invarianten

von Knoten und Magnetfelder“. Sie brachte einige der tiefliegenden Beziehungen zwischen moderner Physik und Knotentheorie zur Sprache, die in den letzten beiden Jahrzehnten entdeckt und erforscht wurden.

\*\*\*

Im Sommersemester (Juni 2007) ist Prof. Kjeld Schmidt am Institut für Wirtschaftsinformatik zu Gast. Schmidt ist Professor für Computergestützte Gruppenarbeit (CSCW) an der IT Universität Kopenhagen. Er zählt zu den Begründern des Forschungsbereichs CSCW und hat dieses Forschungsfeld in den vergangenen 20 Jahren wesentlich geprägt. Sein Forschungsfokus liegt auf



der Theorie der Gruppenarbeit und den konzeptuellen Grundlagen des Designs von CSCW Systemen. Während

seines Forschungsaufenthaltes wird Prof. Schmidt hauptsächlich im Kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg SFB/FK 615 Medienumbrüche mit Prof. Dr. Volker Wulf und Jun.-Prof. Dr. Volkmar Pipek arbeiten. Ferner wird er eine Lehrveranstaltung „Analyzing Work Practices in Organizations“ halten, die sowohl Wirtschaftsinformatiker als auch Medienwissenschaftler ansprechen soll.

## Personalien

Ruf erhalten (Richtigstellung!)

Prof. Dr. Eckhardt Voigts-Virchow (FB 3 – Anglistik / Literaturwissenschaft) an die Technische Universität Chemnitz

Prof. Dr. Peter Letmathe (FB 5 Betriebswirtschaftslehre) an die Universität des Saarlandes

Promotionen

Peik Achert (FB 5 – Wirtschaftswissenschaften) Thema: „Dynamische Darlehensbedingungen mit bonitätsabhängigen Zinsänderungsklauseln und Covenants“

Hans-Jürgen Badziong (FB 3 – Germanistik) Thema: „Semantische Strukturen wissenschaftlicher Wirklichkeitskonstruktionen“

Remigius Bunia (FB 3 – Germanistik) Thema: „Faltungen – Fiktion, Erzählen, Medien“

Christiane Heinrich (FB 1 – Katholische Theologie) Thema: „Vorgänge nationaler gesellschaftlicher Exklusion als Anfrage an internationale soziale Menschenrechtsforderungen und die moderne Dimension sozialer Teilhabe: soziologische, theologische und sozialphilosophische Perspektiven“

Thorsten Pohl (FB 3 – Germanistik) Thema: „Studien zur Ontogenese wissenschaftlichen Schreibens“

Shuang Zhang (FB 8 – Chemie) Thema: „Luminescence of Eu<sup>2+</sup> und Mn<sup>2+</sup> in New Host Lattices and it's Enhancement by Co-doping“

## Sigmar Polke

### 11. Rubenspreisträger der Stadt Siegen

Der Rubenspreis der Stadt Siegen zeichnet europäische Maler für ihr Lebenswerk aus. Sigmar Polke erhält am 24. Juni 2007 (Red. Schluss v. „Querschnitt“ lag vor diesem Termin) den 11. Rubenspreis und fügt der illustren Ahnenreihe von Morandi, Bacon, Twombly, Geiger, Freud und anderen Malergrößen eine weitere exemplarische malerische Position hinzu, die die Magie des gemalten Bildes innerhalb einer Welt der Bilderflut aufs Beste bestätigt.



Sigmar Polke in seinem Atelier

Aus diesem Anlass wird eine große Werkchau mit mehr als fünfzig Arbeiten im Museum für Gegenwartskunst Siegen gezeigt. Im Mittelpunkt steht dabei eine aktuelle Werkgruppe, die zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Sie fügt Polkes eigenwilligem Umgang mit Bildträger, Farbauftrag, Bildgegenstand, seinem pointenreichen Spiel von Abstraktion, Materialität und Motive eine neue spannende Komponente hinzu. Die Ausstellung wird vom Künstler eigens für das Museum für Gegenwartskunst Siegen konzipiert.

#### Zu Person und Werk

Sigmar Polke, 1941 in Schlesien geboren, lebt seit 1953 in Deutschland. Erst West-Berlin, später Düsseldorf, Hamburg und schließlich Köln bilden wichtige Stationen seines Lebens. In seinem Werk vereint er all seine umfassenden Erfahrungen. Er gilt einerseits als hundertprozentiger Maler, experimentiert er doch auch ununterbrochen und bedient sich dabei neuer Mittel und Verfahren. Prozesse wie Planung, Intuition und gelenkter Zufall finden immer wieder auf neue Weise in seinem Werk zusammen. Requisiten von Wirtschaftswunder, Fernweh und Gemütlichkeit bil-



Sigmar Polke, Jenseits des Regenbogens, 2007

den in den sechziger Jahren die motivische Basis seiner Werke. In den siebziger Jahren erweitert er seine Palette um Motive aus der deutschen Märchen- und Sagenwelt. Dem folgen Zitate aus Bilderbögen, aus der Kunst- und Kulturgeschichte sowie aus dem aktuellen, auch politischen Zeitgeschehen. Der Virtuose im Umgang mit Bildreferenzen ist aber auch gleichzeitig ein Experimentator mit verschiedenen

Farbmaterialien, die das Prozessuale der Malerei hervorkehren.

Als typisch undeutsch in seiner Widerspenstigkeit beschrieb einmal der Ausstellungsmacher Harald Szeemann das Werk Polkes und bescheinigte ihm gleichzeitig auch eine Leidenschaft für leuchtende Farben, die Eleganz englischer Porträtmaler und die Anmut venezianischer Genremalerei. Sigmar Polke entwickelt schon in seinem Frühwerk Rasterpunkte als Reflex auf die Flut reproduzierter Bilder und damit ein Mittel, dem er bis heute treu geblieben ist. Das Interesse an der Verfremdung des profanen Zeitungsdrucks wird in den letzten Jahren ergänzt durch den Umgang mit anderen Reproduktionstechniken wie Radierung oder Fotokopie.

#### Zum Rubenspreis

Der von der Stadt Siegen 1957 erstmalig vergebene Rubenspreis wird seither alle fünf Jahre an einen europäischen Künstler verliehen. Fünf Experten aus dem Museumswesen, der Kunstkritik, der Lehre und der Bildenden Kunst stellten die externe Jury, die sich im Frühjahr 2006, unter Berücksichtigung eigener Vorschläge, für Sigmar Polke als den 11. Rubenspreisträger der Stadt Siegen ausgesprochen hat.

Ein Katalog, der die Ausstellung dokumentiert, erscheint im Dumont Verlag, mit Texten von Charles W. Haxthausen und Eva Schmidt. Parallel zur Sigmar Polke-Ausstellung werden die bisherigen zehn Rubenspreisträger der Stadt Siegen in der Sammlung Lambrecht-Schadeberg umfassend gezeigt. Vor Polke wurden die Maler Hans Hartung (1957), Giorgio Morandi (1962), Francis Bacon (1967), Antoni Tàpies (1972), Fritz Winter (1977), Emil Schumacher (1982), Cy Twombly (1987), Rupprecht Geiger (1992), Lucian Freud (1997) und Maria Lassnig (2002) mit dem Rubenspreis geehrt. Jeder dieser Künstler verfolgt einen eigenen, ungewöhnlichen Zugang zur Kunst des 20. Jahrhunderts.

Dauer der Ausstellung:  
24. Juni bis 16. September 2007

Museum für Gegenwartskunst Siegen  
Unteres Schloss 1  
57072 Siegen  
Telefon: 0271 405 77 10  
Telefax: 0271 405 77 32  
info@mgk-siegen.de  
www.kunstmuseum-siegen.de

## Kinder-Uni:

### 1. Staffel erfolgreich beendet

370 Kinder haben am letzten Veranstaltungstag des 1. Semesters der Kinder-Uni an der Universität Siegen ihre Diplome in Empfang nehmen können. Sie haben zumindest an drei der vier Veranstaltungen teilgenommen und dabei neues und erstaunliches über „Wie kommt Licht ins Dunkel“, „Große Maschinen und kleine Teilchen“, „Wo ist unendlich zu Ende“, „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ und zum Abschluss „Die raffinierten Tricks der Tiere“ erfahren.



Impressionen Kinderuni 2007

Rechnet man die Vorlaufveranstaltung vom Februar 2007 hinzu, dann haben rund 550 Kinder an den fünf Vorlesungen der Kinder-Uni teilgenommen, in oft erstaunlicher Disziplin, immer wissbegierig und neugierig, häufig gefesselt von den spannenden Eindrücken aus Wissenschaft und Forschung. Bis auf Bad Laasphe kamen die Kinder aus allen Städten und Gemeinden des Kreises Siegen-Wittgenstein, aber auch aus Mundersbach, Kirchen, Niederfischbach und Herdorf, aus Olpe und Haiger kamen etliche nach Siegen auf den Haardter Berg. Bei der Kinder-Uni war auch die aktive Teilnahme der Jungstudierenden gefordert: so wurden zum Malwettbewerb über 70 Zeichnungen eingereicht, viele Themenvorschläge für künftige Veranstaltungen unterbreitet und ein Name für den Atomwurm, das Maskottchen der Kinder-Uni gefunden: „Wissikus“. Prof. Dr.

Sabine Hering, als Prorektorin für Studium und Lehre mit ihrem Team verantwortlich für Organisation und Durchführung der Veranstaltungen zeigte sich erleichtert darüber, dass alle Vorlesungen reibungslos über die Bühne gegangen sind, kein Kind verletzt wurde und kein Elternteil verloren ging. „Es war eine sehr schöne Erfahrung, dass viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereit waren, Vorlesungen im Rahmen der Kinder-Uni anzubieten und auch die gute Zusammenarbeit mit den vielen Helferinnen und Helfern „hinter den Kulissen“, Pförtner, Hausmeistern und den Kollegen aus der Druckerei macht uns Mut, im Herbst eine 2. Vorlesungsreihe zu starten“. Die Termine für diese 2. Staffel stehen auch schon fest: 6./13./20./27. November jeweils um 17.00 Uhr. Anmeldungen sind ab dem 8. Oktober möglich. □

## „Oh, Donna Clara!“:

### Die nostalgische Songrevue zum fünften und letzten Mal

Mit einer fast komplett neuen Studierenden-„Mann/Frauschaft“ wurde die beliebte Bühnenshow wieder mit sehr großem Erfolg im Schauspielplatz Lütz aufgeführt.

Warum sich selber loben? Anhand einiger Auszüge aus den drei Siegener Zeitungen, ist die begeisterte Aufnahme beim Publikum verständlich belegt:

„Der Klang des gespielten Klaviers wirkt bei jeder Frau erregend wie Sekt – und



nicht nur der. Auch die Songs und Schläger aus den 20er bis 40er Jahren haben einen ziemlich hohen Prickelfaktor, wenn sie so liebevoll, charmant, witzig und inig interpretiert werden wie es die Studierenden des Fachbereiches Musik der Uni Siegen ... im Schauspielplatz Lütz taten.... Wieder hatte Isabel Lippitz ein großes und schönes Programm zusammengestellt, mit ihren Studierenden geprobt und auf die große Bühne gebracht, das berechtigt donnernden Applaus erhielt. Regie führte Lippitz zusammen mit Jürgen Kühnel, es moderierte Thomas Heyer.“

(Siegener Zeitung)  
„Oh, Donna Clara gab es... als Eingangsstück. Die Siegener ‚Comedian Singers‘ setzten damit sofort Zeichen, musikalisch wie schauspielerisch. Sie traten noch

dreimal auf und überboten sich selbst in Mienenspiel und komischen Gags bis zum letztlichen ‚Kaktus‘.“

(Westfälische Rundschau)

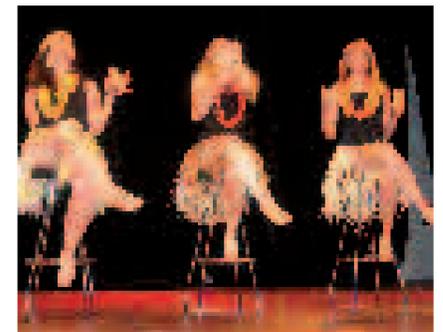
„Und reif für die Operetten- und Musicalbühne präsentierten sich die Drei Soprane ... bei denen die Verkleidungsfreude beachtliche Kapriolen schlug. Sie gaben nicht nur gesangstechnisch, sondern auch tänzerisch eine gute Figur ab.“

(Westfalenpost)

Was dazwischen alles geschah, passte gerade auf einen kleingedruckten Programmzettel – insgesamt wurden 30 Titel vorgetragen.

„Und Christoph Sobanski, der sich wie andere Dozentenkollegen in die Riege der hervorragenden Klavierbegleiter gereiht hatte, weckte mit seinen Improvisationen über „Man müsste Klavierspielen können“ Begeisterungstürme. Die gab es am Ende für alle, die beteiligt waren, und ganz speziell für Isabel Lippitz.“

(Westfälische Rundschau) □



## Von der Sieg zum Tiber:

# Interdisziplinäres Romseminar 2007: mathe – macht – politik

## Der (un-)heimliche Einfluss der Mathematik auf die Gesellschaft

Romseminar? Was ist das denn? Von dem Tübinger Mathematikprofessor Rainer Nagel ins Leben gerufen, fand das erste Romseminar 1993 zum Thema „Mathematik und Kunst“ statt. Einer der damaligen Teilnehmer war der heutige Siegener Professor Gregor Nickel, der nun das Seminar 2007 zusammen mit Prof. Nagel und dem Dresdner Professor Markus Wacker organisierte. Ziel dieser Seminare ist es, die Mathematik in einen interdisziplinären Kontext zu stellen und dabei die Studierenden zu eigenständiger inhaltlicher und methodischer Reflexion zu ermutigen. In diesem Jahr sollten die Teilnehmer einen Vortrag zu einem frei gewählten Thema unter dem Oberthema „mathe – macht – politik“ erarbeiten.

Zur Vorbereitung traf sich die Siegener Gruppe während des Wintersemesters in zweiwöchentlichem Rhythmus, las und diskutierte Texte zum Thema „Mathematik und Gesellschaft“ und präzierte Themenideen für Rom. Ein gemeinsames Vorbereitungswochenende der Dresdner, Tübinger und Siegener Seminargruppen in Siegen gab schließlich Gelegenheit, die gewählten Einzelthemen intensiv vorzubereiten und bereits einzelne Aspekte des Themas zu präsentieren.

Am Sonntag, den 25.02.2007, ging die Reise nach Rom endlich los. Untergebracht wurden alle Teilnehmer in einem Kloster in unmittelbarer Nähe des Kolosseums. Den passenden Rahmen für die Vorträge bot ein Palazzo der „Accademia dei Lincei“, der Akademie der Luchse. Berühmtestes Mitglied dieser ehrwürdigen Wissenschaftsakademie war Galileo Galilei, der ihr 1611 beitrug. Montags begannen dann die Vorträge der Studierenden. Die weit gefasste Themenvorlage wurde von den Teilnehmern sehr unterschiedlich interpretiert: So kamen u.a. Beiträge zu „Mathematik und Allgemeinbildung“, „Mathematik in der NS-Zeit“, „Orientierung der Gesellschaft an ökonomischen Größen“ oder „Mathematik im Wahlkampf“ genauso zur Sprache wie „Lügen



mit Statistik“, „Kryptographie: macht sicher – sichert Macht“ und „Orakel“. Wer hätte beispielsweise gewusst, in welchem Ausmaße Meinungsforschungsinstitute Mathematik nutzen, um ihre Prognosen zu erstellen, und wie diese wiederum massive politische Konsequenzen haben? Auch wird man täglich mit Statistiken konfrontiert, die den Eindruck von unwiderlegbaren Tatsachen erwecken und selten genauer betrachtet werden. Doch oft sind schon die Grafiken tendenziös verzerrt oder abgeschnitten. Sehr viele Menschen nutzen regelmäßig die Online-Suchmaschine Google. Dabei macht sich aber kaum jemand Gedanken darüber, dass hinter Google ein hochkomplizierter mathematischer Algorithmus steckt und auf der anderen Seite die Reihenfolge der gefundenen Seiten enorme wirtschaftliche und politische Folgen hat.

Kontroverse Diskussionen zu den Vorträgen gab es nicht nur direkt im Anschluss, sondern auch noch in kleinen Gruppen an den Nachmittagen und Abenden bei Pasta und Pizza. Alle Vorträge wurden durch ein Filmteam der HTW Dresden (Hochschule für Technik und Wirtschaft) aufgenommen und auch hinsichtlich des Präsentationsstils konstruktiv kritisiert. So machten Tafelvorträge, Beamer-Präsentationen und Folien-Arbeiten ihre Vor- und Nachteile deutlich. Außer den Vorträgen konnten die Teilnehmer auch hinter die Kulissen des Vatikans blicken: Prof. Max-Eugen Kemper,

„Es ist den meisten Menschen heute ohnehin klar, daß die Mathematik wie ein Dämon in alle Anwendungen unseres Lebens gefahren ist (...)  
In Unkenntnis dieser Gefahren lebten eigentlich nur die Mathematiker selbst (...)  
Robert Musil (1880-1942)“

langjähriger Mitarbeiter der Deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl, berichtete über die vatikanische Außenpolitik. Er und Dr. Oliver Lahl, Sekretär des Vorsitzenden des päpstlichen Einheitsrats Kardinal Walter Kasper, standen anschlie-

meinschaften derer, die in Diktatur und Weltkrieg aufwuchsen, in den sozial- und kulturwissenschaftlichen Blick.

Auch 60 Jahre nach Kriegsende ist der Zweite Weltkrieg noch lange nicht zu Ende. Die Generation der „Kriegskinder“ hat die belastenden Erfahrungen sehr unterschiedlich erlebt und verarbeitet. Der Band „Kindheiten im Zweiten Weltkrieg. Kriegserfahrungen und deren Folgen aus psychohistorischer Perspektive“ befasst sich mit Kriegskindheiten aus psychohistorischer Sicht und europäischer Vergleichsperspektive. Dabei werden die Kriegsgeschichte(n) des Zweiten Weltkriegs in Europa schwerpunktmäßig aus der Erfahrung der damaligen Kinder und Jugendlichen vergegenwärtigt und in den Zusammenhang möglicherweise „kriegskindtypischer“ Lebensverlaufsmuster gestellt.

Der Band „Trauma und Resilienz. Chancen und Risiken lebensgeschichtlicher Bewältigung von belasteten Kindheiten“ greift das viel diskutierte Paradigma der „Resilienz“ auf und fragt, inwieweit belastete Kindheiten ohne lebensgeschichtliche Folgen denkbar sind. Mit diesem Ansatz wird die lebensgeschichtliche Vielfalt sichtbar, die durch ähnliche Kriegsschick-



ßend Rede und Antwort. Literarische Facetten des Themas wurden bei einem Leseabend präsentiert; so wurden Passagen aus George Orwells Roman „1984“ gelesen, in dem die Mathematik eine charakteristische Rolle spielt, und Szenen aus Friedrich Dürrenmatts Drama „Die Physiker“ aufgeführt.

Natürlich waren die Tage nicht vollständig mit Programm gefüllt, die Teilnehmer hatten auch Gelegenheit, die Ewige Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Das offizielle Programm wurde am Freitagabend mit der „Cena sociale“, einem ausgiebigen gemeinsamen Abendessen, beendet. Am 04.03.2007 ging dann für die Siegener Teilnehmer das Romseminar zu Ende und man flog zurück.

Als Fazit bleibt: das erste städteübergreifende Romseminar war ein voller Erfolg. Dieses interdisziplinäre Bildungsangebot, für das man keinen Schein und keine Credit-Points bekommt, sollte jeder, der die Zeit aufbringen kann, nutzen. Auch 2008 wird es aller Voraussicht nach wieder ein gemeinsames Romseminar der Universitäten Tübingen und Siegen sowie der HTW Dresden geben.

Ein herzlicher Dank sei an dieser Stelle noch einmal an die Organisatoren des Seminars gerichtet, die den Studierenden nicht nur die politischen Facetten der Mathematik, sondern auch die Stadt Rom näher gebracht haben. □

## Buchreihe „Kinder des Weltkrieges“:

### Der sozial- und kulturwissenschaftliche Blick auf Kindheit und Jugend der Kriegsgeneration

Seit Oktober 2004 arbeitet die Studiengruppe „Kinder des Weltkrieges“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Jürgen Zinnecker (Siegener Zentrum für Kindheits-, Jugend- und Biografieforschung/SIZE, Universität Siegen) am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen. Die Studiengruppe bot Vorlesungen im Rahmen der KWI-Montagsvorträge an, veranstaltete öffentliche Lesungen von professionellen und nichtprofessionellen Schriftstellerinnen und Schriftstellern, organisierte biografische „Erinnerungswerkstätten“ für Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und führte internationale wissenschaftliche Kolloquien durch.

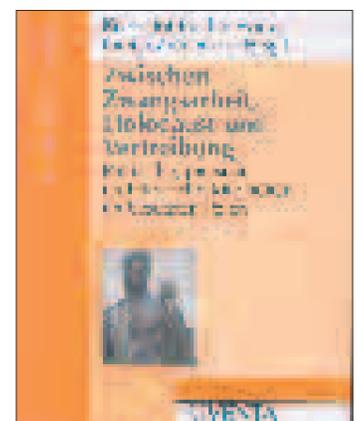
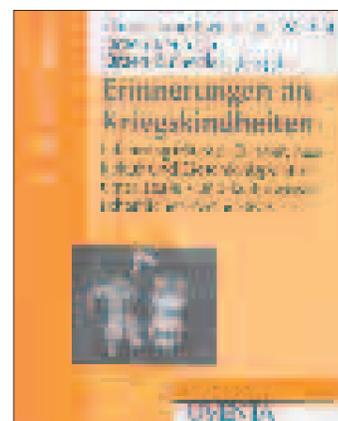
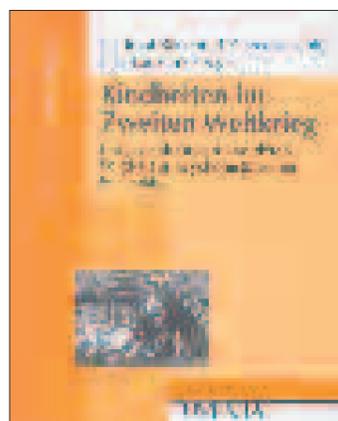
Hierbei war insbesondere der Dialog zwischen den Generationen von Bedeutung. Die einzelnen Veranstaltungen zeigten, wie unterschiedlich Geschichte reflektiert wurde und machten zugleich deutlich, dass das Thema „Zweiter Weltkrieg“ auch 60 Jahre nach Kriegsende immer noch – oder wieder – aktuell ist.

Zur Studiengruppe gehören neben Prof. Zinnecker: Prof. Dr. Insa Fooker (Univ. Siegen); Prof. Dr. Hans-Heino Ewers (Univ. Frankfurt/M.); Prof. Dr. Gereon Heuft (Univ. Münster); Prof. Dr. Hartmut Radebold (Univ. Kassel); Prof. Dr. Jürgen Reulecke (Univ. Gießen) und Dr. Jana Mikota (Univ. Siegen).

Im Herbst 2006 wurde im Juventa-Verlag die Buchreihe „Kinder des Weltkrieges“ gestartet, die von der Studiengruppe in Kooperation mit dem Siegener Zentrum für Kindheits-, Jugend- und Biografieforschung herausgegeben wird.

Im sechsten Jahrzehnt nach dem Ende von nationalsozialistischer Diktatur und Krieg dominiert eine Generation die öffentliche Erinnerung, die diese Epoche als Kinder

und Jugendliche noch selbst erlebt hat. Die letzten Zeitzeugen sind heute 60 bis 80 Jahre alt und in ganz Europa darum bemüht, ihre Lebensgeschichten und die ihrer Eltern in das Buch der nationalen und europäischen Geschichte einzutragen. Die Autorinnen und Autoren des Bandes „Erinnerungen an Kriegskindheiten. Erfahrungsräume, Erinnerungskultur und Geschichtspolitik unter sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive“, darunter Historiker, Soziologen, Pädagogen, Psychologen und Literaturwissenschaftler, nehmen die aktuellen Erinnerungsge-



## Mathematik kann auch Spaß machen

### Erste Phase eines Pilotprojekts zur Ausbildung von Mathematiklehrern abgeschlossen

Seit dem Wintersemester 2005/06 läuft an der Universität Siegen ein Pilotprojekt mit dem Ziel, die Ausbildung der künftigen Mathematiklehrer so zu verändern, dass einerseits die Studierenden im Studium nicht die Lust an der Mathematik verlieren und sie andererseits später als Lehrkräfte in der Schule diese Lust an der Mathematik auch an die Schülerinnen und Schüler weitergeben können.



Der Vorsitzende der Telekom-Stiftung Dr. Klaus Kinkel (Mitte), in Begleitung des Geschäftsführers Dr. Winter (li.) diskutierten mit Projektleiter Prof. Dr. Danckwerts (re.), Dekan Prof. Dr. Suttmeier (2.v.li.) und Rektor Prof. Dr. Schnell das Pilotprojekt zur Mathematiklehrerausbildung.

Grundgedanke des Pilotprojektes war es, die Ausbildung der künftigen Gymnasiallehrer in den ersten Semestern konsequent von der Ausbildung der künftigen Fachmathematiker zu trennen und neben der Vermittlung der notwendigen fachwissenschaftlichen Kenntnisse auch die didaktischen Fähigkeiten von Anfang an in die Lehrerausbildung zu integrieren.

Das Pilotprojekt im Fachbereich Mathematik der Universität Siegen wurde – wie ein gleich gelagertes Projekt an der Universität Gießen – für zwei Jahre von der Deutschen Telekom-Stiftung gefördert. Der Stiftungsvorsitzende, Ex-Außenminister Dr. Klaus Kinkel war daher zu einem Besuch nach Siegen gekommen, um mit dem Projektleiter, Prof. Dr. Rainer Danckwerts und Studierenden über ihre Erfahrungen mit dem Projekt zu sprechen und eine Bewertung der zurückliegenden ersten Phase vorzunehmen. Dr. Kinkel und Dr. Winter, der Geschäftsführer der Telekom-Stiftung zeigten sich beeindruckt von den bisherigen Erfolgen, der Lernmotivation der Studierenden und den zahlreichen praxisorientierten Lehrveranstaltungen, die ganz auf das spätere Leben als Mathematiklehrer ausgerichtet

sind. Prof. Danckwerts konnte auch auf deutlich gesunkene Durchfallquoten und Studienabbrecherzahlen verweisen, die einen Rückschluss darauf erlauben, dass auch ein Studium der Mathematik „Spaß machen kann“.

Gemeinsam mit dem Rektor der Universität Siegen, Prof. Dr. Ralf Schnell und Kanzler Dr. Schäfer wurden mit den Vertretern der Stiftung auch Möglichkeiten erörtert, das Projekt über die Startphase hinaus weiter zu fördern. Von beiden Seiten wurde dabei die Bereitschaft betont, die Zusammenarbeit fortzusetzen, da es – wie Dr. Kinkel feststellte – weiterhin notwendig sei, mehr junge Menschen für Mathematik und Ingenieurwissenschaften zu begeistern, und die Grundlagen dafür müssen in der Schule gelegt werden.

Die Ergebnisse der Pilotprojekte in Siegen und Gießen sollen in direkten Gesprächen mit den zuständigen Ministerien in Nordrhein-Westfalen und Hessen erörtert werden um Wege zu finden, wie die positiven Erfahrungen für die Ausbildung der künftigen Mathematiklehrerinnen und -lehrer auch an anderen Standorten nutzbar gemacht werden können. □

## 2. Siegener Kant-Kurs:

### Der Begriff der Menschenliebe in Kants „Tugendlehre“

Das Siegener Zentrum für Kommentarische Interpretationen zu Kant (ZetKIK) führt vom 26. bis 28. September 2007 den 2. Siegener Kant-Kurs durch. Thema ist „Der Begriff der Menschenliebe in Kants Tugendlehre“.

Der Kurs soll dem wissenschaftlichen Nachwuchs Gelegenheit geben, sich in der Methode der kommentarischen Interpretation zu üben. Im Sinne dieses Ansatzes gibt es bei den Siegener Kant-Kursen keine Vorträge. Im Mittelpunkt steht vielmehr das gemeinsame Interpretieren und Diskutieren ausgewählter Textpassagen in kleinen Gruppen exzellenter Nachwuchsleute.

Gastdozent ist in diesem Jahr Professor Dr. Günter Zöllner (Universität München).

Um eine Teilnahme können sich fortgeschrittene Studierende vor und in der Promotionsphase sowie jüngere Postdocs bewerben. Die Teilnehmerzahl des Kurses

ist auf zehn begrenzt, davon sollen fünf von der Universität Siegen kommen, fünf von anderen Universitäten. Für die fünf auswärtigen TeilnehmerInnen stehen Reisestipendien zur Verfügung (Erstattung aller Hotel- und Reisekosten). Auch Interessierte aus dem Ausland können sich bewerben; sehr gute Deutschkenntnisse werden vorausgesetzt.

Alle Bewerber und Bewerberinnen werden gebeten, einen kurzen Lebenslauf, eine Empfehlung sowie ein Motivationsschreiben einzureichen. Bewerbungen werden bis zum 27. August 2007 erbeten.

Prof. Dr. Dieter Schönecker  
Universität Siegen

## Der Autor Robert Schindel (Wien) diskutierte mit Studierenden

Für zwei Tage im Mai war der Wiener Lyriker, Romancier und Regisseur Robert Schindel auf Einladung des Fachbereichs 3 Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften an der Universität Siegen zu Gast. Robert Schindel gehört zu den innovativsten und bildmächtigsten Dichtern des gegenwärtigen Literaturbetriebs.

Sieben Gedichtbände liegen von ihm vor: „Im Herzen die Krätze“, „Ohneland“, „Geier sind pünktliche Tiere“, „Ein Feuerchen im Hintennach“, „Immerne“, „Nervös der Meridian“, zuletzt „Wundwurzel“, so lautet die Titel, die 2004 (bis auf die 2005 erschienene „Wundwurzel“) in „Fremd bei mir selbst“ zusammengefasst werden. Einem größeren Publikum wurde Robert Schindel durch seinen Roman „Gebürtig“ bekannt. In ihm betrachtet er eine Vielfalt der Figuren, die eine große Herausforderung an die Aufmerksamkeit des Lesers darstellt, die Möglichkeit, die Unmöglichkeit und doch nicht aufgegebene Bemühung des Dialoges zwischen Juden und Nichtjuden insbesondere der zweiten Generation. Das Thema hat sich Schindel zwar selbst gewählt, aber ausgesucht hat doch eher

seine Gedichte richten sich auf alles, was Lyrik von jeher fasziniert hat und von dem Robert Schindel, manches Mal auch in der Lyrik, erzählt: vom Spüren der Vitalität des Lebens, vom Gelingen und Scheitern der Liebe, von den Endlichkeiten und den Dämmerungen, denen des Tages und denen der Nacht.

Schindel traf sich in Siegen mit Studierenden eines Seminars, das sich, von PD Dr. Iris Hermann geleitet, mit seinem Werk beschäftigte. Für beide Seiten war es eine denkwürdige Begegnung: Die Studierenden zeigten sich von der Offenheit und der Bereitschaft, auch persönliche und kritische Fragen zu beantworten, begeistert, Schindel dankte den Studierenden ausdrücklich dafür, dass sie ein ganzes Semester lang bereit waren, sich mit seinen, wie er meinte, „schwierigen Texten“ zu befassen. Mit großem Interesse ließ er sich vom bisherigen Diskussionsstand im Seminar berichten.

PD Dr. Iris Hermann und Dr. Maximiliane Jäger nahmen den Besuch des Autors zur Gelegenheit, mit Robert Schindel ein Symposium vorzubereiten, auf dem Schriftsteller und Schriftstellerinnen Literaturwissenschaftlern und Literaturwissenschaftlerinnen begegnen sollen. Dieses Symposium soll voraussichtlich im Sommer 2008 stattfinden.

Am Abend folgte dann der Höhepunkt des Besuches: die öffentliche Lesung in der Sängervilla in Siegen, zu der neben dem FB 3 Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften auch die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit eingeladen hatte, dabei finanziell von der Sparkasse Siegen und dem österreichischen Kulturforum unterstützt. Etwa hundert Zuhörerinnen und Zuhörer waren der Einladung gefolgt und vernahmen gebannt, wie Robert Schindel seine Texte „aufführte“. Selbst schwierigste Neologismen konnte Schindel so in seiner warmen, sehr modulationsfähigen Sprache hörbar verständlich machen. Neben einigen Gedichten aus dem Lyrikband „Wundwurzel“ las er den Essay „Mein Wien“, in der er seiner ambivalenten Liebe zur „Vergessenschaft“ Ausdruck gibt. Das Publikum dankte dem engagiert lesenden Dichter mit lang anhaltendem begeisterten Applaus.

Es ist daran gedacht, weitere Begegnungen zwischen Studierenden und Schriftstellerinnen und Schriftstellern zu ermöglichen. □  
Iris Hermann



Der Wiener Autor und Regisseur Robert Schindel während seiner Lesung in der Sängervilla

dieses Thema ihn: Robert Schindel ist 1944 in Bad Hall als Kind jüdischer Eltern, die im kommunistischen Widerstand gegen Hitler ihr Leben riskierten, geboren worden. Seine Eltern wurden verhaftet, deportiert, als Schindel wenige Monate alt ist. In einem Waisenhaus in Wien wird er versteckt und überlebt, wie auch seine Mutter, die Birkenau, Ravensbrück und den Todesmarsch übersteht und heute in Wien ihren Lebensabend verbringt. Sein Vater aber und seine ganze Familie bis auf einen Onkel, sind von Hitlers Schergen ermordet worden. Der Biographie entsprechend nimmt das Jüdischsein einen großen Raum in seinem Werk ein, aber es bestimmt nicht alles. Insbesondere

## 2. Internationale Siegener Arbeitstagung

### „Symbolische Erkenntnis Gottes bei Kant“

Am 9. und 10. Juli 2007 findet an der Universität Siegen die 2. Internationale Siegener Arbeitstagung „Symbolische Erkenntnis Gottes bei Kant“ statt. Veranstaltet wird die Tagung vom Zentrum für Kommentarische Interpretationen zu Kant. Die Tagung wird von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert. Teilnehmer der Tagung: Ernst Otto Annasch (Amsterdam), George Di Giovanni (Montreal), Claus Dierksmeier (Easton), Bernd Dörflinger (Trier), Rudolf Langthaler (Wien), Sebastian Maly (Siegen), Friedo Ricken (München), Dieter Schönecker (Siegen), Paul Ziche (München)

Fachbereich 1 Philosophie  
Adolf-Reichwein-Str. 2  
57068 Siegen  
Germany / Deutschland  
<http://www.fb1.uni-siegen.de/philosophie/zetkik/>



Immanuel Kant  
Bild: wikimedia.org

## Lars2007: Lake Abaya Research Symposium Lake and Catchment Research

### Ein erfolgreiches Projekt der Universität Siegen geht zu Ende

Lars2007 war die Abschlussveranstaltung des langjährigen GTZ Projekts "Assistance to Arba Minch Water Technology Institute (AWTI) – Ethiopia", das seit 1992 von Mitarbeitern der Universität Siegen unterstützt und aus Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert wird. Partner des Projekts und Gastgeber des Symposiums ist die Arba Minch University, in die das AWTI 2005 integriert ist.

#### Was ist AWTI?

Das AWTI Projekt wurde 1989 begonnen mit dem Ziel, den steigenden Bedarf an technischen Fachkräften im Wassersektor Äthiopiens langfristig zu befriedigen; RODECO, eine auf Wasserinfrastruktur spezialisierte Beratungsgesellschaft in Bad Homburg, führte das Projekt im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit/GTZ durch. Seit 1995 lag die Projektdurchführung beim GTZ Büro Addis Abeba, die Universität Siegen wurde als deutscher Hochschulpartner einbezogen. AWTI bietet als einzige Einrichtung des tertiären Bildungssektors in Ostafrika eine Spezialausbildung für Wasserwirtschaftsingenieure an (MSc, BSc und Higher Diploma).

Wesentliches Ziel von AWTI der letzten Projektphase seit 2002 war der Aufbau von Wasserforschungspotenzial; inzwischen laufen vier Masterprogramme (Bewässerungstechnik, Wasserbau, Wasserwirtschaft, Meteorologie), ein weiterer Masterkurs (Umwelttechnik) ist in Vorbereitung. Insgesamt werden nach



Kanzler Dr. Schäfer, I. Althoff (Doktorandin, FWU Gruppe Wasserwirtschaft), Bogale G. (Doktorand der FU Berlin/U Siegen) und Dr. Nigussie T. (Absolvent der TU Dresden) im Auditorium

Abschluss des Projektes neun AWTI Mitarbeiter ihren Doktor an einer deutschen Universität erhalten haben (TU Dresden, U Siegen, FU Berlin), alle Absolventen sind ans AWTI zurückgekehrt. Mit Unterstützung der Gruppe Wasserwirtschaft hat Dr. Thiemann (Forschungsinstitut für

Wasser und Umwelt an der Universität Siegen) seine Feldforschungen für seine Dissertation im gleichen Programm durchführen können. Weitere Teammitglieder setzen diese Tradition über das Projektende hinaus fort.

Alle Forschungsarbeiten wurden thematisch auf das südliche äthiopische Rift Valley konzentriert, d.h. die engere Umgebung des Partnerinstituts. Außerdem waren sie eingebunden in ein interdisziplinäres Programm der Bewirtschaftung von Flussgebieten, das zusammen mit der TU Dresden (Institut für Wasserbau, Professor Horlacher) konzipiert und umgesetzt wurde. Damit war es möglich, sowohl Messeinrichtungen als auch Datenbanken für künftige Feldforschungen aufzubauen. Außerdem behielten die Doktoranden damit ihren Arbeitskontakt mit der Heimathochschule.

#### Lars2007

Das Lake Abaya Research Symposium/Lars2007 fand vom 7.5. bis 11.5. in Arba Minch, Äthiopien, statt; die Universität Siegen war offiziell durch ihren Rektor Prof. Dr. Ralf Schnell sowie Kanzler Dr. Johann Peter Schäfer vertreten. Die FWU Gruppe Wasserwirtschaft (Professor Förch) war mit Dr. Stefan Thiemann, Ingrid Althoff und Professor Förch maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung des Symposiums beteiligt.

Lars2007 war das zweite Symposium, mit dem Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnten. Während Lars2004 sich an die äthiopische Fachöffentlichkeit wendete, nahmen diesmal zahlreiche Wissenschaftler aus Ostafrika teil. Aus insgesamt zehn Ländern (einschließlich Deutschland und USA) wurden Forschungsergebnisse vorgestellt. Diese Einbindung der Partnerhochschule in das (regionale) Netzwerk von Forschungseinrichtungen soll die Erfolge des Projektes verstetigen: AWTI ist bereits heute als führende Einrichtung in



Der Rektor Ralf Schnell mit studentischen Hilfskräften, Studierende der Partneruniversität

Lehre und Forschung für den Wassersektor in Ostafrika sowie den Nilanrainernstaaten etabliert.)

Die über 100 Teilnehmer – Hochschullehrer, Doktoranden, Masterstudenten und Fachkräfte aus Behörden und Ingenieurbüros – unterstützen die Abschlussklärung mit dem Motto „From Modeling to Action“, die der Forderung an die Hochschulforschung Ausdruck verleiht, verstärkt mit der Praxis und mit den Wassernutzern in den Einzugsgebieten zusammenzuarbeiten, die zunehmend von den Folgen des Klimawandels ebenso wie den Folgen der Übernutzung von Ressourcen betroffen sind.

#### Ausblick

Es wird ein nächstes Symposium geben, Lars2010; es wird aus Siegener Sicht den Ostafrikaschwerpunkt widerspiegeln. Welche Partneruniversität die Veranstaltung ausrichten wird, ist noch nicht festgelegt worden. Kandidaten sind die Arba Minch University, die Kenyatta University in Nairobi und die University of Dar es Salaam.

#### Fakten zum AWTI Projekt

„Assistance to Arba Minch Water Technology Institute (AWTI) – Ethiopia“ ist eine Maßnahme der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit Äthiopien: AWTI hat als Fachhochschule 1986 mit etwa 100 Studierenden angefangen, ist heute eine Universität (Arba Minch University) mit 7500 Studierenden und etwa knapp 1000 Beschäftigten (einschließlich Gärtner, Arbeiter, Putzfrauen etc), wir Siegener haben diesen Prozess aktiv begleitet und mit gestaltet.

Die von uns Professoren in Deutschland promovierten AWTI Dozenten sind alle an die Uni zurückgekehrt, einer ist inzwischen als Experte bei IWMI (International

Water Management Institute) in Addis Ababa zuständig für Forschung und Ausbildung in Ostafrika und den Nilanrainernstaaten, aber weiterhin Dozent am AWTI. Die direkte Wirkung auf die Wasserversorgung in Äthiopien – das ursprüngliche Projektziel – lässt sich nicht direkt messen; allerdings werden die AWTI Absolventen (BSc und MSc) von den Behörden (Bundes- und Landeswasserbehörden, Städtische Versorgungsbetriebe) und der Privatwirtschaft bevorzugt eingestellt wegen der hohen Qualität und Praxisrelevanz der Ausbildung.

Nach 15 Jahren deutscher Unterstützung für den Aufbau des Forschungspotenzials im Wasserbereich Äthiopiens muss AMU/WTI (AWTI ist jetzt selbständige Fakultät der Arba Minch University) jetzt zeigen, dass sie selbst stark genug ist, im nationalen und regionalen Wettbewerb zu bestehen. Dazu bestehen aber Angebote, in den regionalen Netzwerken (IWMNet) als Partner mitzuwirken. Außerdem ist AMU in zwei von der EU finanzierte regionale Programme eingebunden: ROSA (7th EU Framework Programme, Forschung/Verbreitung von EcoSan Konzepten in Ostafrika, Federführung TUHH) und IWMNET (EU Water Facility, Capacity Building Integrated Watershed Management in East Africa, Federführung Universität Siegen). □

Gerd Förch & Stefan Thiemann

#### Links:

<http://www.wasserwirtschaft.uni-siegen.de>  
<http://lars2007.uni-siegen.de>  
 Online-Publikation der Fachvorträge:  
<http://WaterResourcesPublications.uni-siegen.de>  
 Assistance to Arba Minch Water Technology Institute (AWTI) – Ethiopia:  
<http://iwmnet.uni-siegen.de>

## Forschungsverbund bewilligt:

### „Kontextadaptive Interaktion in kooperativen Wissensprozessen“

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Förderung des Forschungsverbunds „Kontextadaptive Interaktion in kooperativen Wissensprozessen“ bekannt gegeben. Der Forschungsverbund wird von den Wirtschaftsinformatikern Prof. Dr. Volker Wulf und Prof. Dr. Volkmar Pipek der Universität Siegen angeführt. Beteiligt sind die RWTH Aachen (Prof. Dr. M. Jarke, Dr. R. Klamma), die Universität Duisburg-Essen (Prof. Dr. J. Ziegler) und die FernUniversität Hagen (Prof. Dr. J. Haake; Prof. Dr. S. Lukosch).

Mit diesem Vorhaben fördert die DFG zum ersten Mal einen größeren Informatikverbund an der Schnittstelle der Forschungsfelder Human Computer Interaction (HCI, deutsch: Mensch-Computer-Interaktion) und Computer Supported Cooperative Work (CSCW, deutsch: Computergestützte Gruppenarbeit). Vor dem Hintergrund der zunehmenden Integration von Computerartefakten in Arbeitspraxis und Lebensalltag ihrer Nutzer kommt diesen Forschungsfeldern eine besondere Rolle zu.

Heutzutage wird in Unternehmen häufig an komplexen Problemen gearbeitet, zu denen es keine strukturiert vorgegebene Lösungen oder Lösungswege gibt. Solche Unternehmensprozesse sind typischerweise wissensintensiv, situiert und bieten erhebliches Potential, von Computern intensiv unterstützt zu werden. Computeranwendungen sind aber bisher nicht flexibel genug gestaltet, um der großen

Spannbreite und Dynamik der Anforderungen gerecht zu werden. Dort setzt das Forschungsvorhaben an und sucht nach Möglichkeiten wissensintensive Arbeitspraktiken durch hochflexible Computersysteme zu unterstützen.

Ziel des Forschungsprojektes ist es Kontexte wissensintensiver, kollaborativer Arbeit beispielhaft zu analysieren und Aspekte zu identifizieren, die durch situationsabhängige System-Anpassung besonders effektiv unterstützt werden können. Dazu wird zunächst erforscht, wie der Nutzungskontext in Informationssystemen modelliert und dargestellt werden und mit welchen Methoden das Kontextmanagement unterstützt werden kann. Des weiteren werden automatische und manuelle Adaptionsverfahren untersucht, die eine kontextspezifische Flexibilisierung von Computeranwendungen erlauben. Für die automatische Adaption sind vor allem die notwendigen

Algorithmen (für Computer verständliche Handlungsvorschriften) zu entwickeln. Bezüglich der manuellen Adaption liegt der Forschungsfokus auf Techniken, die Anpassungen für Benutzer nachvollziehbar und kontrollierbar machen.

Die Universität Siegen wird sich insbesondere dem Teilprojekt „MixedMediaInteract – Technische Unterstützung von Adaptivität und Anpassbarkeit in der cross-medialen Wissensarbeit“ widmen, in dem eine Architektur zur Unterstützung situierter wissensintensiver Arbeitspraktiken unter Einbeziehung von Tagging-Verfahren wie Barcode oder RFID entwickelt wird. Diese Architektur soll insbesondere Endanwendern das Anpassen der technischen Infrastrukturen ermöglichen.

Viele Untersuchungen im Bereich Wissensmanagement haben ergeben, dass Wissensarbeiter beim Lösen konkreter Aufgaben die Ergebnisse in sehr unterschiedlichen Medien repräsentieren (digi-

talen wie auch realweltlichen). So können beispielsweise Produktmodelle sowohl als physische Prototypen wie auch als Computermodelle repräsentiert werden. Für die gemeinsame Wissensarbeit müssen diese Medien und Repräsentationen passend zum Arbeitskontext konfiguriert und kombiniert werden. Dabei sollen vor allem der räumliche Kontext (wo findet die Interaktion statt?), zeitliche Kontext (wann findet die Interaktion statt?), der Kontext (welche Akteure und Dinge sind Teil der Interaktion?) und der Wissenskontext (die Wissensrepräsentationen welcher Nutzer sind integriert?) Berücksichtigung finden.

Die so durch Kontextinformationen angereicherten Mixed-Media-Repräsentation erleichtern die Arbeit, indem sich Benutzer systemunterstützt schnell wieder in den letzten Projektstand einfänden und die Arbeit mit den betreffenden Wissensobjekten schnell und einfach fortsetzen können. Obwohl nicht vollständig digitalisiert, werden so z.B. Existenz und Ort von realweltlichen Wissensartefakten in der virtuellen Sphäre greifbar.

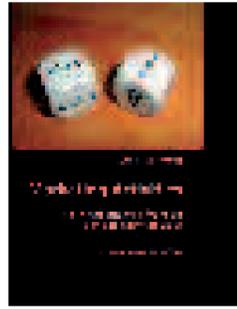
Prof. Dr. Volker Wulf vom Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Siegen fungiert als Sprecher dieses Forschungsverbundes. Die DFG wird den Forschungsverbund über einen Zeitraum von zunächst drei Jahren fördern. □

Neu erschienen

**Julia Naskrent**

*Marketing Activities – A critical analysis from an ethnical point of view*  
 VDM – Verlag Dr. Müller; Saarbrücken 2007, 104 S.; ISBN: 978-3-8364-0627-7

In letzter Zeit scheint sich die generelle Meinung über Marketing verschlechtert zu haben, nicht zu letzt aufgrund der umfangreichen Diskussion von so genannten Skandalen (z.B. Benetton). Gleichzeitig kann aber ein zunehmendes Interesse an Corporate Social Responsibility (CSR)

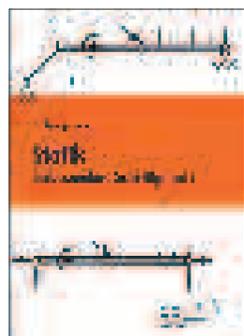


festgestellt werden. Dieses Buch versucht zwischen diesen Bereichen eine Brücke zu schlagen und kritisiert zunächst Marketinginstrumente mit Hilfe der Theorie der Gerechtigkeit von John Rawls, einem amerikanischen Philosoph. Hier bei werden insbesondere die Bereiche Produktgestaltung, Preisstrategien, Werbung und Verkauf, sowie Verfügbarkeit der Produkte untersucht. Es wird aufgezeigt, dass unmoralisches Marketing immer dann stattfindet, wenn die Rechte von Kindern, Frauen, älteren Menschen und Minderheiten verletzt werden. Auf Basis dieser Erkenntnisse werden dann im zweiten Teil des Buchs Lösungsansätze aufgezeigt, die es ermöglichen ein ethisches Marketing hervorzurufen. Hierzu werden verschiedene Instrumente und Initiativen vorgestellt. Diese müssen sowohl auf Ebene der einzelnen Marketing-Mitarbeiter, des gesamten Unternehmens, als auch auf Branchen-Ebene implementiert werden. Das Buch beinhaltet viele Abbildungen und Beispiele, die die Thematik illustrativ darstellen.

**Gerhard Knapstein**

*Statik insbesondere Schnittprinzip*  
 3., überarbeitete und erweiterte Auflage,  
 Frankfurt am Main: Verlag Harri Deutsch, 2007, XXII, 263 Seiten, zahlr. Abb., Beispiele und Übungsaufgaben mit Lösungen, kartoniert, € 22,80; ISBN 978-3-8171-1803-8

Das Buch zur Technischen Mechanik bietet die notwendigen Grundbegriffe und Grundlagen der Statik sowie zahlreiche ausführlich gelöste Beispiele. Weiterhin wird das Schnittprinzip (Schnittmethode oder Schnittverfahren) besonders ausführlich behandelt, da die Erfahrung zeigt, dass viele Studierende diese in der Technischen Mechanik so grundlegende, wichtige Arbeitsmethode nur unzureichend gelernt und die Anwendung nicht verstanden haben. Die vorgetragene Theorie wird zusätzlich mit vielen ausführlich gelösten Beispielen verständlich gemacht. Erfahrungsgemäß ist die Statik nicht durch reines Lesen erlernbar. Als Anregung dienen daher auch die angegebenen Übungsaufgaben. In der vorliegenden 3. Auflage wurden weitere Erläuterungen zum Momentensatz aufgenommen, das Kapitel Haftung und Reibung auf Schrauben und Keile erweitert, weitere Beispiele eingefügt und einen Abschnitt „Aufgaben mit ausführlichen Lösungen“ aufgenommen. Da oft viele Studienanfänger den Weg von der Problemstellung zur Lösung verlieren, wenn man ihn nicht systematisch anlegt, wird ergänzend die „Technik des Aufgabenlö-



sens“ in einem eigenen Kapitel behandelt. Weiterhin werden Leitlinien zum Lösen von Mechanik-Aufgaben als grundsätzliches Lösungsverfahren angegeben. Im Anhang werden die Grundbegriffe der Vektorrechnung erläutert. Das Buch wendet sich in erster Linie an Studierende der Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen und Universitäten. Es entspricht dem Lehrstoff im Grundlagenfach „Statik starrer Körper“.

Aus dem Inhalt:  
 Kräfte und Momente – Gleichgewicht – Schnittprinzip und Schnittgrößen – Fachwerk, Balken, Rahmen, Bogen – Räumlich belastete Tragwerke – Schwerpunkt – Haftung und Reibung – Seile – Standicherheit – Technik des Aufgabenlöses – Vektorrechnung – Anschauungsmodelle zum Schnittprinzip – Übungsaufgaben.

**Christoph F. E. Holzhey (Hrsg.):**  
*Biomystik*  
 Natur – Gehirn – Geist  
 Reihe „Mystik und Moderne“, hrsg. v. K. Ludwig Pfeiffer u. Klaus Vondung,  
 Bd. 3; München: Wilhelm Fink Verlag 2007; ISBN 978-3-7705-4372-4, 24,90 Euro

Der vorliegende Band ist der dritte in der Reihe „Mystik und Moderne“, die aus dem gleichnamigen Forschungsprojekt hervorgeht, das von 2003 bis 2006 von der VolkswagenStiftung im Rahmen des Programms „Schlüsselthemen der Geisteswissenschaften“ gefördert wurde. Seit einigen Jahrzehnten machen die Neuro- und Kognitionswissenschaften das ‚Organ‘ der Erkenntnis – das Gehirn und damit auch das Bewusstsein oder den ‚Geist‘ – zum Erkenntnisobjekt empirischer Analysen. Nur scheinbar unterliegen damit traditionelle und insbesondere mystische

Welt- und Menschenbilder endgültig der wissenschaftlichen Entzauberung. Im Gegensatz zur mystischen setzt die wissenschaftliche Erkenntnis die Trennung von erkennendem Subjekt und Erkenntnisobjekt voraus und abstrahiert von der Leiblichkeit und den subjektiven Erlebnisgehalten des Erkennenden. Gerade in der Hirnforschung



wird aber die Trennung von Subjekt und Objekt erneut problematisch, verstrickt sich das naturwissenschaftliche Projekt in schwindelerregende Paradoxien, zu deren Bereinigung wiederum neue Theorien und Symboliken eingeführt werden müssen. Inwieweit sich hier Konstruktionen ergeben, die der Mystik ähnlich sind, erkundet der vorliegende Band aus unterschiedlichen Perspektiven.

**Konversionen. Zum Umgang mit Bauten der Eisenindustrie in Europa**  
 Schriftenreihe des Lehrgebiets Baugeschichte und Denkmalpflege, Bd.1, hrsg. V. Karl Kiem  
 ISBN 978-3-8322-4672-3

Der Band dokumentiert die Vortragsreihe des Symposiums „Konversionen (I). Zum Umgang mit Bauten der Eisenindustrie in Europa“, das am 21. Oktober 2005 anlässlich der Einführung des neuen Jahrgangs des Master-Studiengangs „Planen und Bauen im Bestand“ im Fachbereich Architektur und Städtebau an der Universität Siegen stattfand. Der Band markiert den Anfang international und interdisziplinär ausgerichteter Forschungen, die an speziellen, bisher vernachlässigten Fragestellungen zur Baukultur der Region Siegen ausgerichtet sind. Dabei wird die historische Bedeutung dieser Region als zentraler Standort der eisenverarbeitenden Industrie in einen breiten Kontext gestellt. Aus unterschiedlichen Perspektiven, wie etwa die Stadt- und Objektplanung, der Industriearchäologie und dem Museumswesen, werden – jeweils bezogen auf Deutschland, England und Luxemburg, nationale spezifische, technische, historische, ästhetische, wirtschaftliche und soziale Problemstellungen aufgezeigt sowie deren Zugangsweisen und Lösungsansätze beleuchtet. Dies geschieht am Beispiel der Verhältnisbestimmung der Kategorien von Kontinuität und Wandel.

Autoren: Karl Kiem (Professor für Baugeschichte und Denkmalpflege, Universität Siegen); Eisenzeit; Bauten der Eisenförderung und -verarbeitung sowie der entsprechende Arbeiterwohnungsbau im Siegener Industriegebiet. Barrie Trinder



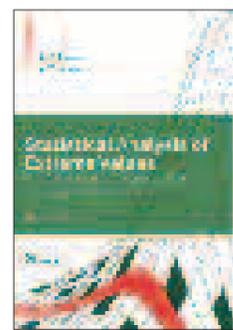
**Statistical Analysis of Extreme Values with Applications to Insurance, Finance, Hydrology and Other Fields**  
 Reiss, Rolf-Dieter; Thomas, Michael  
 3rd ed., 2007, Approx. 530 p., Softcover  
 ISBN: 978-3-7643-7230-9; A Birkhäuser book

The statistical analysis of extreme data is important for various disciplines, including hydrology, insurance, finance, engineering and environmental sciences. This book provides a self-contained introduction to the parametric modeling, exploratory analysis and statistical inference for extreme values. The entire of this third edition has been thoroughly updated and rearranged to meet the new requirements. Additional sections and chapters, elaborated on more than 100 pages, are particularly concerned with topics like dependencies, the conditional analysis and the multivariate modeling of extreme data. Parts I - III about the basic extreme value methodology remain unchanged to some larger extent, yet notable are, e.g., the new sections about „An Overview of Reduced-Bias Estimation“ (co-authored by M.I. Gomes), „The Spectral Decomposition Methodology“, and „About Tail Independence“ (co-authored by M. Frick), and the new chapter about „Extreme Value Statistics of Dependent Random Variables“ (co-authored by H. Drees). Other new topics, e.g., a chapter about „Environmental Sciences“ (co-authored By R.W. Katz), are collected within Parts IV - VI.

(Historiker und Autor): The heritage of the Iron Industry in the Coalbrookdale Coalfield, Shopshire, England, 1959 – 2005. Christian Hoebel (Referent beim Westfälischen Amt für Denkmalpflege, Münster): Denkmalpflegerische Aspekte zur Umnutzung von Bauten der Eisenindustrie anhand westfälischer Beispiele Petra Lohmann (wiss. Mitarbeiterin, Universität Siegen): Eisenindustrie und Wissenschaftsstadt. Architektonische und philosophische Aspekte der Reorganisation eines Industriegeländes auf Belval-West Luxemburg

The statistical analysis of extreme data is important for various disciplines, including hydrology, insurance, finance, engineering and environmental sciences. This book provides a self-contained introduction to the parametric modeling, exploratory analysis and statistical inference for extreme values. The entire of this third edition has been thoroughly updated and rearranged to meet the new requirements. Additional sections and chapters, elaborated on more than 100 pages, are particularly concerned with topics like dependencies, the conditional analysis and the multivariate modeling of extreme data. Parts I - III about the basic extreme value methodology remain unchanged to some larger extent, yet notable are, e.g., the new sections about „An Overview of Reduced-Bias Estimation“ (co-authored by M.I. Gomes), „The Spectral Decomposition Methodology“, and „About Tail Independence“ (co-authored by M. Frick), and the new chapter about „Extreme Value Statistics of Dependent Random Variables“ (co-authored by H. Drees). Other new topics, e.g., a chapter about „Environmental Sciences“ (co-authored By R.W. Katz), are collected within Parts IV - VI.

extreme values. The entire of this third edition has been thoroughly updated and rearranged to meet the new requirements. Additional sections and chapters, elaborated on more than 100 pages, are particularly concerned with topics like dependencies, the conditional analysis and the multivariate modeling of extreme data. Parts I - III about the basic extreme value methodology remain unchanged to some larger extent, yet notable are, e.g., the new sections about „An Overview of Reduced-Bias Estimation“ (co-authored by M.I. Gomes), „The Spectral Decomposition Methodology“, and „About Tail Independence“ (co-authored by M. Frick), and the new chapter about „Extreme Value Statistics of Dependent Random Variables“ (co-authored by H. Drees). Other new topics, e.g., a chapter about „Environmental Sciences“ (co-authored By R.W. Katz), are collected within Parts IV - VI.



Other new topics, e.g., a chapter about „Environmental Sciences“ (co-authored By R.W. Katz), are collected within Parts IV - VI.



**Global Players**

Früh übt sich, wer Neuland entdecken will. Da kann man nicht rechtzeitig genug seinen Horizont erweitern und einen kritischen Blick hinter sämtliche Kulissen werfen.

Wir haben gelernt, über den Tellerrand des Tagesgeschäftes hinauszusehen, Entwicklungen anzustoßen, die die Welt von morgen mitgestalten. Die helfen, kommenden Generationen Perspektiven aufzuzeichnen, die es wert sind, gelebt und belebt zu werden.

Heute spielen wir auf dem internationalen Parkett eine interessante Rolle. für alle, die Lust auf morgen haben.

Wir machen weiter,

**THOMAS**  
 Dynamik aus Herdorf  
**MAGNETE**



Thomas Magnete GmbH · San Fernando 35 · D-57562 Herdorf  
 Phone: +49 2744 929-0 · Fax: +49 2744 929-290  
 E-mail: info@thomas-magnete.com · Internet: www.thomas-magnete.com

Thomas Magnete USA, L.L.C. · 4465 North 124th Street, Unit F · Brookfield, WI 53005 USA  
 Phone: (262) 781-2900 · Fax: (262) 783-6845  
 Mobile Phone: (414) 364-9012 · E-mail: info.usa@thomas-magnete.com

## Kurz notiert

Im Concertgebouw Amsterdam/NL hat am 22. April 2007 die Europäische Erstausführung eines Klavierstücks von Prof. Martin Herchenröder (FB 4) stattgefunden: „Paul-Klee-Blatt IV: Geröll“, 3. Etüde für Klavier (2007), EE mit Rundfunk-Livemitschnitt (AVRO), (Severin von Eckardstein, Klavier); die Uraufführung erfolgte am 12. April 2007 in Jakarta (Severin von Eckardstein, Klavier)

\*\*\*

Mit dem Wettbewerb „Patente Erfinder“ des nordrhein-westfälischen Innovationsministeriums sollen Ideen und Konzepte von NRW-Hochschulen ausgezeichnet werden. Studierende und Wissenschaftler, die seit 2005 eine Erfindung an ihrer Hochschule angemeldet haben, können sich bis zum 19. Juli 2007 an dem Wettbewerb bei der Patentvermarktungsgesellschaft Provendis beteiligen. Der Wettbewerb ist mit insgesamt 41.000 € dotiert. Das Preisgeld soll Forscherinnen und Forscher bei der Weiterentwicklung

der Erfindungen bis zur Produktreife unterstützen. Info und Bewerbung unter: [www.provendis.de](http://www.provendis.de)

\*\*\*

Dass Zentrum für Sensorsysteme (ZESS) hat die Universität Siegen im Mai 2007 auf dem „Zukunft durch Innovation.NRW“ Kongress der Landesregierung NRW erfolgreich vertreten. Zukunft durch Innovation.NRW ([www.zukunft-durch-innovation.nrw.de](http://www.zukunft-durch-innovation.nrw.de)) ist eine Initiative des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen, deren Ziel es ist zu zeigen, was der Innovationsstandort NRW zu bieten hat. Sie bringt Schulen, Unternehmen und Hochschulen enger zusammen und engagiert sich für eine bessere Berufsorientierung schon in der Schule, bessere Beratung bei der Wahl des Studienfachs und eine bessere Betreuung am Anfang und während des Studiums. Mit dem Internationalen Promotionsprogramm „IPP Multi Sensorics“ ([www.multi-sensorics.de/phd/](http://www.multi-sensorics.de/phd/)) präsentierte das ZESS das „High End“ der Förderung des naturwissenschaftlich-

technischen Nachwuchses, ein von der Hochschule mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) erfolgreich aufgebautes Doktorandenprogramm, mit dem Ziel, die Jung-Wissenschaftler in einem Zeitraum von drei Jahren vom Diplom- oder Masterabschluss zur hochqualifizierten Promotion zu führen.

\*\*\*

Anfang Mai haben ca. 50 Studierende und Dozierende des FB 3 Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften die Lesung von Bastian Sick („Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“) in der Siegerlandhalle besucht. Die Veranstaltung, deren Besuch ursprünglich auf Mitglieder der Volksbank Siegen beschränkt war, konnte durch erfolgreiche Kooperation des Pressesprechers der Volksbank Ralf Strackbein (Alumnus der Universität Siegen) und der Sprachwissenschaftlerin Prof. Dr. Petra M. Vogel auch für Mitglieder des FBs 3 geöffnet werden. Diese Initiative ist im Rahmen der von Prof. Vogel gegründeten „Sprachberatung“ ([sprachberatung@germanistik.uni-siegen.de](mailto:sprachberatung@germanistik.uni-siegen.de)) anzusiedeln, die einen großen Teil der Fragen abdeckt,

welche auch Bastian Sick in seinen Artikeln beantwortet – wenn auch dort, zugegebenermaßen, manchmal auf lustigere Art und Weise...

\*\*\*

Die Redaktion der studentischen Zeitung „Fool on the Hill“ sucht dringend nach Mitarbeitern, die sich der Online-Redaktion annehmen. Aufgaben sind: Umgestaltung der Homepage des „Fool“, das Einlegen von Texten, Fotos und Inhalten aus bereits erschienen Ausgaben. Leute mit Kreativität und Spaß an der Sache können sich unter „[theFool-siegen@web.de](mailto:theFool-siegen@web.de)“ melden. Treffen der Redaktion finden immer dienstags ab 19 Uhr entweder im Kultkaff, Café Chaos oder StuPa-Raumstatt.

\*\*\*

Um auf den spätestens mit dem „Doppeljahrgang“ 2012/13 zu erwartenden Ansturm auf die Studienplätze besser vorbereitet zu sein, haben Bund und Länder einen „Hochschulpakt 2020“ beschlossen. Da die Begeisterung in den Hochschulen sich zunächst in engen Grenzen hielt, hat das NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie (MIWFT) jetzt verbesserte Modalitäten zur Beteiligung am „Pakt“ vorgelegt. Es bleibt zwar beim WS 05/06 als Bezugsrahmen, eine Steigerung der Zulassungszahlen gegenüber dem WS 06/07 soll aber bereits honoriert werden. Es soll auch die Möglichkeit geschaffen werden, vorgezogene Berufungen für eine Dauer von bis zu fünf Jahren vornehmen zu können, so dass auch in stark nachgefragten Studiengängen zusätzliche Lehrkapazitäten geschaffen werden können. Das Rektorat der Universität Siegen hat sich, trotz fortbestehender Bedenken zum Verfahren, für eine Beteiligung am Hochschulpakt 2020 ausgesprochen.

\*\*\*

Einstimmig hat sich der Senat der Universität Siegen für eine paritätische Besetzung des künftigen achtköpfigen Hochschulrates mit externen und internen Mitgliedern ausgesprochen, so dass jetzt jeweils vier externe und interne Mitglieder zu benennen sind. Zur Bildung des Hochschulrates hat der Senat drei universitären Mitglieder der Auswahlkommission gewählt, die Vorschläge für den Senat und das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie zur personellen Zusammensetzung des Hochschulrates erarbeiten soll: Dr. Ulrike Buchmann (FB 2 - Berufspädagogik), Prof. Dr. Ingo Broer (FB 1 - Theologie) und Prof. Dr. Thomas Mannel (FB 7 - Physik) gegen die Mitbewerber durch. Komplettiert wird die Auswahlkommission durch Vertreter aus dem Ministerium, die ebenfalls über drei Stimmen verfügen.

## Studium. Beruf. Karriere.

Und meine Gesundheit versichere ich bei der IKK-Direkt.



**IKK-direkt**  
Die internette Krankenkasse



### Vorteil Beitragssatz:

Die IKK-Direkt ist jung, dynamisch, zeitgemäß – und die günstigste bundesweit wählbare Krankenkasse.



### Vorteil Leistung:

100% Leistung und 100% Sicherheit. Plus interessante und attraktive Zusatzangebote sowie praktische Wahltarife.



### Vorteil Service:

Als Online-Direktkasse ist die IKK-Direkt täglich 24 Stunden und ganzjährig überall für Sie erreichbar.

Alle Infos, Mitgliedschaftsantrag und Beitragsrechner auf [www.ikk-direkt.de](http://www.ikk-direkt.de)

**Machen Sie sich fit für Ihre Zukunft!**

Anschrift  
IKK-Direkt  
Kaistraße 101  
24114 Kiel

Hotline\*  
01802 455 347 oder  
01802 IKK Direkt

\*6 Ct./Anruf Festnetz T-Com

## Impressum

### Herausgeber:

Der Rektor der Universität Siegen

### Redaktion:

Dipl. Pol. Ullrich Georgi (UG, verantw.),  
Kordula Lindner-Jarchow M.A. (KLJ)

### Anschrift:

Universität Siegen, 57068 Siegen

Telefon: +49 271 740 4864/4860

Telefax +49 271 4911

[presse@uni-siegen.de](mailto:presse@uni-siegen.de)

### Layout:

Peter Büdenbender, zettb.de

### Druck und Anzeigen:

VMK - Verlag f. Marketing u. Kommunikation GmbH & Co KG / Monsheim

[www.vmk-verlag.de](http://www.vmk-verlag.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung

von Herausgeber und Redaktion wieder.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

20. Juni 2007